

Dresdener Volkszeitung

Postfach: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1288

Organ für das werktätige Volk

Verleger: Ed. Schönbach, Dresden,
Bauhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Änderungen irgendeiner Art, ist es durch einen Eintrag in den Verzeichnissen der Dresdener Volkszeitung dem Besteller auf Verlangen des Bezugsberechtigten oder auf Nachlieferung der Zeitung.

Verleger: Ed. Schönbach, Dresden,
Bauhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Schriftleitung: Dresdener Str. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Verleger: Ed. Schönbach, Dresden,
Bauhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Nr. 230

Dresden, Freitag, den 2. Oktober 1931

42. Jahrgang

Die notwendige Einheitsfront Kundgebung aller Gewerkschaften

Die Spitzenverbände der Gewerkschaften aller Richtungen veröffentlichen folgende Kundgebung:

Die Spitzenverbände der Unternehmer haben in gemeinsamer Erklärung die Reichsregierung aufgefordert, die Wirtschaft von allen staatlichen und sozialen Bindungen zu befreien. Auf diese Weise soll der wirtschaftlich Schwache uneingeschränkt der Willkür des wirtschaftlich Starken ausgeliefert werden. Das würde den hemmungslosen Kampf aller gegen alle und die Auflösung jeder gesellschaftlichen Ordnung bedeuten. Diese Forderungen stellen dieselben Unternehmerverbände, die in Vergangenheit und Gegenwart in stärkster Weise öffentliche Hilfe verlangt und in Anspruch genommen haben. Wenn jemals, dann haben insbesondere die Vorgänge der letzten Monate das Versagen weiterer Wirtschaftspolitik und die Notwendigkeit eines planvollen Eingreifens des Staates in die Wirtschaft bewiesen.

Der Versuch, die ungeheure Wirtschaftskrise der Gegenwart aus staatlichen Eingriffen und aus der deutschen Sozial- und Lohnpolitik zu erklären, ist völlig hinfällig. In Wirklichkeit liegen die Ursachen der deutschen Wirtschaftskrise in den allgemeinen Auswirkungen des gegenwärtigen Wirtschaftssystems in der Welt, den internationalen politischen Störungen und dem Mißtrauen unter den Völkern. Verschärft wurde sie durch überhöhten Protektionismus, Subventionen, Uebernationalisierung, Kapitalföhrung und systematische Senkung der Kaufkraft.

Seit anderthalb Jahren werden als Ausweg aus der Krise die Senkung der Löhne und Gehälter sowie der Abbau der Sozialpolitik propagiert und betrieben. Das Ergebnis ist eine ungeheure Verschärfung der allgemeinen Not. Jeder Schritt weiter auf diesem Wege führt tiefer in das Elend hinein.

Die krasse Interessentenpolitik der Unternehmerverbände kann nicht zu gemeinsamer Entfaltung der Kräfte und zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise führen. Niemals wird die deutsche Arbeiterschaft ihre wichtigsten sozialen Rechte kampflos preisgeben.

Deshalb verlangen die Gewerkschaften sowohl im Interesse der Arbeitnehmer als auch des Volksganzen die Abkehr von dem bisher beschrittenen Wege und erheben erneut folgende vordringliche Forderungen:

1. Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung aller Arbeitslosen.
2. Verkürzung der Arbeitszeit — insbesondere durch Einführung der 40-Stunden-Woche — zum Zwecke der Mehrbeschäftigung von Arbeitskräften.
3. Erhaltung und Steigerung der Kaufkraft der Löhne und Gehälter, Sicherung des Tarifrechts und des staatlichen Schlichtungswesens.
4. Senkung der Preise mit dem Ziel der stärkeren Anpassung der deutschen Preise und Lebenshaltungskosten an das gesunkene Preisniveau des Weltmarktes; Druck auf überhöhte Handels- und Verarbeitungsspannen.

5. Auflockerung der monopolistischen Preisbindungen in allen Stufen der Wirtschaft bei gleichzeitigem Ausbau der öffentlichen Kontrolle.

6. Öffentliche Bankenaufsicht mit dem Ziel der Verhütung von Fehlleitungen des Kapitals und Sicherung volkswirtschaftlicher Kapitalverwendung.

7. Rücksichtslose Kürzung der überhöhten Spitzengehälter und Pensionen in Wirtschaft und Verwaltung.

Die Durchführung dieser wirtschaftspolitischen Richtlinien muß verbunden sein mit der Abwehr aller die Wahrung bedrohenden Experimente, ferner mit zielbewusster Förderung der internationalen Verständigung, die gerichtet sein muß auf Konsolidierung der schwebenden Schulden Deutschlands, auf internationale Zusammenarbeit zur Sicherung gesunder Kapitalverteilung und auf dauernde Lösung der Frage der internationalen Kriegsschuld und der Reparationen.

Berlin, den 1. Oktober 1931.

- Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund:
R. Graßmann.
- Deutscher Gewerkschaftsbund:
Otte, Segewald, Eudenbach.
- Allgemeiner freier Angestelltenbund:
Auhäuser.
- Gewerkschaftsring
deutscher Arbeiter- und Angestelltenverbände:
Reustedt, Lemmer, Köhler.

Verkürzung der Arbeitslosenunterstützung

Durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931 ist der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ermächtigt und verpflichtet, den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt sicherzustellen. Auf Grund dieser Verordnung hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 1. Oktober dieses Jahres beschlossen, die Höchstdauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung von 26 Wochen auf 20 Wochen, für berufsunfähig Arbeitslose auf 16 Wochen, zu kürzen. Der Vertreter der Reichsregierung stimmte dem Beschluß des Vorstandes zu. Die Neuregelung tritt am 5. Oktober in Kraft. Die durch den Beschluß des Vorstandes erzielte Einsparung soll die finanziellen Anforderungen sicherstellen, die bei einer Höchstzahl von 6 1/2 Millionen Arbeitslosen im kommenden Winter für Unterstützungsleistungen in der Arbeitslosenversicherung erwachsen werden. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit hat sich bisher so gestaltet, daß im laufenden Jahre in der Zeit zwischen dem tiefsten Stand des Sommers und dem 15. September die Zahl der Arbeitslosen um rund 370 000 gestiegen ist, d. h. nicht erheblich stärker als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, wo die Zunahme rund 348 000 betrug. Am 15. September 1931 belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf rund 4,3 Millionen. Ein abschließendes Urteil über die weitere Entwicklung ist zur Zeit nicht möglich.

Unter der Naziherrschaft

Braunschweig, 1. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Eine Arbeiterin hatte wegen der Teilnahme ihres Jungen am Streik der weltlichen Schule eine dreitägige Haftstrafe erhalten, jedoch bezweifelt, gegen den Strafbefehl Einspruch zu erheben. Als nun die Frau nicht erschien, da sie vor einer Operation stehend in dem hiesigen Krankenhaus lag, wurde sie trotz ihrem Zustande und ihrem Verstehe durch die Schlichter in Gefängnis gebracht. Dort hat die Kranke, der der Gefängnisarzt sofort Beistand und besondere Pflege verordnet, drei Tage in der Haftzelle zubringen müssen, um erst dann wieder in verschlimmtem Zustande zu ihrem behandelnden Arzt zurückkommen.

Schlag auf Schlag!

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat einen Beschluß gefaßt, durch den ein großer Teil der Arbeitslosen länger getroffen wird. Die Zeitdauer der Unterstützung in der Arbeitslosenversicherung ist von 26 Wochen auf 20 Wochen beschränkt. Die Folge ist, daß die Arbeitslosen eher in die Kriegenunterstützung kommen, deren Dauer, wie uns mitgeteilt wird, allerdings entsprechend verlängert werden soll. Aber die Höhe der Kriegenunterstützung sind teilweise geringer als die der Arbeitslosenversicherung.

So trifft ein Schlag nach dem anderen die notleidende Arbeiterschaft. Lohnherabsetzung folgt auf Lohnverabreichung, Verkürzung der Unterstützung, Herabsetzung der Fürsorge, die Not ist schon riesengroß, und Tag für Tag zeigt sich, daß wir noch längst nicht am Ende sind, daß die Arbeiter, sowohl die, die im Betriebe stehen, wie auch die, die sich ihre künftigen Familien von den Arbeitsämtern oder den Wohlfahrtsstellen holen müssen, in Gefahr sind, daß ihnen dieses Wenige auch noch verfährt wird.

Die Vertreter eines engstirnigen Unternehmertums sind unausgesetzt an der Arbeit, um die Rechte der Arbeiter noch weiter zu beschneiden, die Löhne sollen noch mehr gedrückt werden, von den sozialen Leistungen soll möglichst nichts übrig bleiben. Erst vor kurzem haben sich die vereinigten Unternehmerorganisationen wieder mit einer Kundgebung an die Öffentlichkeit gewandt, die nur zu deutlich zeigt, daß die Leute nichts gelernt haben und nichts lernen wollen. Zwar hat man die Löhne schon im weiten Umfange abgebaut, die sozialen Leistungen sind gedrosselt, und es ist in der Wirtschaft nichts besser, sondern sehr viel schlechter geworden. Unsere Unternehmer plärren immer wieder in die Welt hinaus, daß man nun endlich ihre Vertrieberentabel machen müsse, aber sie wollen nicht begreifen, daß da Lohnsenkungen nicht mehr helfen können. Immer weiter geht der verderbliche Streik, der von der Einschränkung des Umfanges zu neuen Lohnsenkungen und Entlassungen führt, die wieder eine weitere Einschränkung des Umfanges zur Folge haben müssen, so daß trotz aller „Senkung der Selbstkosten“ die erzielte Rentabilität nicht erreicht werden kann. Auch hier-

den, daß es dabei mit den Finanzen von Staat, Gemeinden und den Trägern der Sozialversicherung immer mehr bergab geht, so daß man dort wieder zu solchen Droßelungsmaßnahmen kommt, wie wir sie eben jetzt bei der Arbeitslosenversicherung erleben.

Unter diesen Umständen kann man es nur begreifen, daß sich jetzt die Gewerkschaften aller Richtungen zusammenschließen haben, um ihre Forderungen, durch deren Erfüllung wirklich der Niedergang der Wirtschaft aufgehalten werden könnte, dem gemeingefährlich zu demen Unternehmertum entgegenzusetzen. Nicht nur die freien Gewerkschaften und Angestelltenverbände, sondern mit ihnen auch die Christlichen und die den liberalen Parteien anhängenden Organisationen sind hier in einer Einheitsfront. Vertreter von Organisationen, deren Mitglieder heute noch zum großen Teil den bürgerlichen Parteien angehören, haben einen Aufruf unterschrieben, in dem Aufmachungen vertreten werden, die die Sozialdemokratie im Gegensatz zu den bürgerlichen Parteien seit Jahr und Tag vertritt. Notwendig wäre es, daß alle Arbeiter und Angestellten jetzt auch die notwendigen Folgerungen für ihre politische Stellungnahme ziehen. Notwendiger denn je brauchen wir heute auch eine politische Einheitsfront der gesamten Arbeiter- und Angestelltenchaft. Die Arbeiterschaft muß „Schlus“ machen mit allen Wahrscheinlichkeiten, mit allen Streitigkeiten von rechts und links, die ihre Gesamtansprüche darin haben, die Arbeiterschaft zu zersplittern oder zu treuen Gefolgsleuten des Großkapitals zu machen. Nur dann wird die Arbeiterschaft sich mit Erfolg dagegen wehren können, daß sie durch die immer frecher werdenden Vorstöße des Unternehmertums immer mehr von ihren Errungenschaften verliert.

Frauenstimmrecht in Spanien

Madrid, 2. Oktober. (Fig. Funk.) Mit 100 gegen 121 Stimmen beschloß die spanische Nationalversammlung am Donnerstag die Einführung des Frauenstimmrechts. Das wahlfähige Alter für Männer und Frauen beginnt mit dem 28. Lebensjahr. Abgeordnete, die in der öffentlichen Sitzung des Parlaments gegen das Frauenstimmrecht Stellung genommen hatten, wurden beim Verlassen des Parlamentes von einem Haufen von Frauen mit Steinen beschleudert.

Ein Opfer der Nazipresse

Der schicksalhafte Antisemit

Vor dem Hamburger Schwurgericht wurde gegen den ehemaligen Polizeioberwachmeister Bohl verhandelt, der vor Wochen auf den Regierungsrat Dr. Kaschall vom Hamburger Polizeipräsidium ein Medallionsschild verurteilt hat. Bohl sollte wegen nationalsozialistischer Umtriebe durch Regierungsrat Dr. Kaschall im Polizeipräsidium vorgenommen worden. Bei dieser Vernehmung gab er aus seinem Dienstebuch einen Schuß auf den Regierungsrat ab. Kaschall wurde schwer verletzt.

Die Verhandlung vor dem Schwurgericht entrollte ein Bild niedriger polizeilicher Verhöhnung. Der Angeklagte ist das Opfer links- und rechtsradikaler Verhöhnung. Weithin steht er nicht auf sehr hoher Stufe. Er hat aber ein hartes Geltungsbedürfnis und neigt zur Trunksucht. Vor Gericht benimmt er sich sehr arrogant und frech, so daß ihn der Gerichtsvorsitzende oftmals energisch ermahnen muß, sich als anständiger Mensch zu betragen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, erwidert der Angeklagte, daß er die Tat keineswegs bereue. Wenn es nach ihm ginge, würden Kaschall und seine Sippe im Zuchthaus sitzen. Nach seinem politischen Glaubensbekenntnis befragt, meint er, früher habe er für die NSDAP, geliebt, aber jetzt sei sie ihm zu legal, sie wolle nicht, wie er, den Aufruf. Er sei heute für die Kommunisten, die den bewaffneten Aufstand proklamieren. Die Kommunisten seien auch in gewissem Sinne Kameraden der SA-Leute. Auf die Frage des Vorsitzenden, woher er diese politischen Kenntnisse bezöge, kam die Antwort: Aus der Hamburger Volkszeitung und dem Volkstischen Beobachter.

Der Angeklagte schildert dann, wie er zu der Tat gekommen sei. In der Bude habe er auf den Kampfen geschossen. Er habe noch einmal losgedrückt, aber weitere Schüsse seien nicht losgegangen. Durch „schmerzhafte Redensarten“ sei er gereizt worden, von einem Juden aber wolle er sich nicht reizen lassen. Der Vorwurfsrichter richtete dann an den Angeklagten die Frage, wie eine solche Einstellung bei ihm möglich sei. Man müsse sich wundern, daß Leute ohne Vorbildung und Kenntnisse sich Kritik über den heutigen Staat erlauben, also wären sie die einzigen Berechtigten dazu. Seiner Frau schrieb der Angeklagte, dem Sozialisten, dem internationalen Juden und dem verfaulenden System der Sozialdemokratie habe er es zu verdanken, daß er so weit gekommen sei.

Die Jugendvernehmungen bekräftigten im allgemeinen das Bild, das der Angeklagte durch seine Aussagen entrollte.

Das Urteil

Hamburg, 1. Oktober. (Fig. Drahtb.)

In dem Prozeß gegen den ehemaligen Polizeioberwachmeister Bohl beantragte am Donnerstag der Oberstaatsanwalt fünf Jahre Zuchthaus für den Angeklagten. Das Urteil des Schwurgerichtes lautet auf zwei Jahre Gefängnis wegen versuchten Totschlags.

Während der Verhandlung wurden dem Angeklagten im weitest gehenden Umfang Zuschüsse gewährt.

Tränengasbomben. Das Schöffengericht Hannover verurteilte am Donnerstag einen nationalsozialistischen Schüler zu drei Wochen Gefängnis, weil er im Juli anlässlich der Ausführung des Films: „Am Wellen nichts Neues“ eine Tränengasbombe geworfen hatte.

Abrechnung mit den Wuttschiften

Sturmjahren im österreichischen Parlament

Landeshauptmann Hintelen auf der Anklagebank

Wien, 1. Oktober. (Fig. Drahtb.)

In der Begründung der sozialdemokratischen dringlichen Anfrage wegen des Heimwehrputschs wies Dr. Hintelen im österreichischen Parlament die Wuttschiften des österreichischen Landeshauptmanns Hintelen nach und legte die Verantwortung der Verwaltung und Justiz in Österreich dar. Die Regierung habe die Schuldigkeit geübt. Der Innenminister Hintelen weist an der Hand von Dokumenten nach, daß der Putsch von langer Hand vorbereitet war. Er hätte schon im vorigen Jahre ausbrechen sollen. Im österreichischen Heimwehrkampf sei bereits der Befehl ausgegeben worden, daß am Tage vor dem Putsch, am 12. September, der Landeshauptmann Schlegel, der Minister Baugoin und er, Hintelen, verhaftet werden sollten. Diese Mitteilung wird namentlich bei Rentner Baugoin mit großer Heiterkeit aufgenommen. Im weiteren spricht Heimwehrminister Baugoin, daß das Heer seine Pflicht getan habe. Der Justizminister Dr. Schöffel erklärte, daß die Justiz gegen alle Schuldigen vorgehen werde. Der Heimwehrabgeordnete Duerber verweist auf den 6. Juli und beschuldigt die Sozialdemokraten, ebenfalls einen Putsch geplant zu haben. Seine Ausführungen gehen unter in dem stürmischen Prozeß und unter dem Gelächter der Sozialdemokraten.

Zu Sturmjahren kommt es, als der österreichische Landeshauptmann Hintelen das Wort ergreift. Die Sozialdemokraten rufen ihm ununterbrochen zu, daß er der Hauptschuldige ist. Er muß seine Ausführungen in dem allgemeinen Lärm abbrechen. Im Namen der Landbändler sprach der Abg. Thoma, der Präsidenten des Landbändlerverbandes. Er rechnete mit den Heimwehrführern energisch ab und erklärte, daß die Landbevölkerung das hochverräterische Treiben ablehne.

Japan führt weiter Krieg

Kanping, 1. Oktober. (Fig. Drahtb.) Die in Korea stationierte japanische Armee ist mobil gemacht worden. Zwei Divisionen dringen in der Richtung nach Nankin vor. Die Verfolgung der Jäger der Besetzung nach Nankin durch japanische Militärflugzeuge wird fortgesetzt. Ein zweiter Meiderfall auf den Pekings-Nankin-Bahn durch japanische Agenten, wird gemeldet. Zwei japanische Kriegsschiffe sind in Kowloon eingetroffen. 600 Marineinfanteristen sind gelandet. Die Vertreter der Kantingregierung und der Kantongregierung kamen achtern in Dongsong zusammen und scheinen zu einem befriedigenden Ergebnis zu kommen.

Gefecht bei Nankin

P. Paris, 2. Oktober. (Fig. Pant.)

Nach einer Meldung aus Schanghai ist der Verkehr auf der Eisenbahnlinie Pekin-Nankin infolge der zahlreichen Angriffe auf Jäger vollkommen eingestellt worden. Bei Kaituan in der Nähe von Nankin kam es am Donnerstag zu einem Gefecht zwischen japanischen Truppenabteilungen und etwa 3000 Chinesen. Die chinesischen Truppen wurden zurückgeschlagen, die Japaner haben zwei Tote und mehrere Verwundete zu beklagen.

Nankin und Kanton

P. Paris, 1. Oktober. (Fig. Drahtb.) Nach einer Meldung aus Hongkong sind dort Verhandlungen über eine Einigung zwischen Nankin und Kanton mit der Annahme folgender Bedingungen beendet worden, die aber noch der Billigung Chiang-kaischs bedürfen: 1. Chiang-kaisch wird in einer Erklärung seine Dimission anhängig, worauf die Kantongregierung gleichfalls zurücktritt; 2. Chiang-kaisch wird ein das chinesische Volk eine Gottheit rufen, in der er seine zukünftige Politik, betreffend die Vereinigung Chinas, auszusprechen beabsichtigt; 3. eine Konferenz über die Einigung wird darauf in Canton abgehalten.

Ansturm gegen das Tarifrecht

Hefige Kämpfe um die neue Rotverordnung - Der sozialdemokratische Druck auf Bräunings

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Verhandlungen der Reichsregierung über die neue Rotverordnung schreiten nur langsam vorwärts, so daß es als zweifelhaft angesehen werden muß, ob sie noch im Laufe dieser Woche fertiggestellt und veröffentlicht wird. Diese Verzögerung ist ein Beweis für die heftigen Auseinandersetzungen, die auch innerhalb der Reichsregierung über den Inhalt der neuen Rotverordnung ausgefochten werden. Zu den sehr umstrittenen Fragen gehört nach wie vor der Abbau der Hauszinssteuer. Schon jetzt ist es aber sicher, daß der ursprüngliche, sehr weitgehende Plan der baldigen völligen Beseitigung der Hauszinssteuer und Ertrag durch die Umsatzsteuer nicht mehr zur Diskussion steht, und daß nur noch ein Teilabbau der Hauszinssteuer zum Ausgleich für die erhöhten Aufwertungszinsen geplant ist. Allerdings muß auch diese Absicht scharfe Bedenken hervorrufen, weil jeder Abbau der Hauszinssteuer den öffentlichen Finanzen Mittel entzieht, den Wohnungsbau droffelt und auch mit Schäden für die sozial schwächsten Schichten verbunden ist. Insbesondere die letzte Gefahr muß auf das schärfste bekämpft werden. Es darf nicht dazu kommen, daß die Hauszinssteuer für den Hausbesitzer ermäßigt wird, der minderbemittelte Mieter aber, dem bisher die Mietzinssteuer erlassen wurde, nun dadurch indirekt eine höhere Miete zu zahlen hat.

Diese Gefahr zu beseitigen, ist die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, wie die Verhandlungen des Wohnungsausschusses des Reichstages zeigen, bestrebt. Im Wohnungsausschuss haben die sozialdemokratischen Abgeordneten den Kampf gegen eine weitere Verschlechterung der Mieterschutzgesetzgebung aufgenommen.

Der vereinten Anstrengungen der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften scheint es auch zu gelingen, die drohende Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung und einen Eingriff in das Tarifrecht der Arbeiter und Angestellten zu verhindern. Es war geplant, die Unterstätungssätze in der Arbeitslosenversicherung auf die Höhe der Arbeitslosenunterstützung herabzusetzen. Dieser Plan ist fallen gelassen worden. Es verlautet auch, daß die Reichsregierung davon Abstand nehmen will, durch eine Rotverordnung einen Eingriff in das Tarifrecht vorzunehmen, obwohl die Unternehmerverbände durch ihr erst vor wenigen Tagen veröffentlichtes Programm etwas Detariertes verlangt haben. Die Absicht der Reichsregierung ist, den Versuch zu unternehmen, durch eine von ihr herbeigeführte Zusammenkunft zwischen den Organisationen der Unternehmer und den Organisationen der Arbeiter eine Aussprache über die Gestaltung des Tarifwesens herbeizuführen.

Die von der Reichsregierung bereits vor einigen Wochen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ausgelagerte Beseitigung der sozialen Parteien in der Rot-

verordnung vom 5. Juni wird einen besonderen Teil der neuen Rotverordnung bilden. Durch diese Abänderungen wird das Tarifrecht der Gemeindearbeiter wiederhergestellt, die Arbeitslosenversicherung bezüglich der Saisonarbeiter, der Seimarbeiter, der Kurzarbeiter und der Jugendlichen verbessert, und außerdem eine Reihe von Verbesserungen in der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten durchgeführt.

Bräunings Absichten

Erfo'greicher Einbruch der SPD.

Zu den bedeutungsvollen Verhandlungen, die der Reichstangler Dr. Bräuning mit den Führern der Sozialdemokratie gepflogen hat, wird dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsvorleger aus aut unterrichteten Kreisen gesagt, man müßte annehmen, daß die Reichsregierung die Absicht ausgedrückt habe, auf dem gesetzlichen Wege einen Eingriff in das Tarifrecht vorzunehmen, nachdem die Vertreter der SPD. auf die schwerwiegenden parlamentarischen Folgen eines solchen Schrittes hingewiesen hatten. Man könne damit rechnen, daß die Reichsregierung nunmehr die Absicht habe, nach Ertrag der großen Rotverordnung Unternehmern und Arbeitervertreter zusammenzubringen, um den Versuch zu machen, zwischen beiden eine Verständigung über die Lohnfragen herbeizuführen.

Neue Gefahr für den Mieterschutz

Der Widerstand der Sozialdemokraten

Der Reichstagsausschuss für das Wohnungswesen behandelte unter dem stellvertretenden Vorsitz des Abg. Jude (Wirtsch.) eine Reihe von Revisionen.

Bei dieser Gelegenheit eröffnete Abg. Pipinzi (Soz.) dem Ausschuss, daß er in den Besitz eines Ressortentwurfs zu einer neuen Rotverordnung gelangt sei, aus der hervorgehe, daß die Mieterschutzgesetzgebung einschneidende Änderungen unterzogen werden soll. Der Mieterschutz soll für große und für geteilte Wohnungen aufgehoben werden; bei Mietern solcher Wohnungen wird der Schutz des Wucherparagrafen 49a und das Recht zum Schicksalsverfahren nach § 52a entzogen. Auch soll den Untermietern der Mieterschutz entzogen werden. Erstromium wird nicht mehr gewährt. Die Mietleistungssätze bei den Amtsgerichten sollen aufgehoben werden, dafür sollen für die Gemeinden Mietleistungssätze zugelassen werden. Die Zumeisung von Wohnungen durch die Wohnungsbauämter ohne Einwilligung des Hausbesizers wird den Wohnungsbauämtern nur noch gestattet bei Wohnungen bis zu einer Jahresmiete von 400 M. Mieterschutz, Mietengesetz und Wohnungsmangelgesetz werden vom 1. April 1933 (neunzehnhundertdreißig) aufgehoben. In Verbindung mit diesen Mittelteilungen beantragte Abg. Pipinzi (Soz.), die Reichsregierung zu ersuchen, von einer Aenderung des Mieterschutzgesetzes, des Mietengesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes Abstand zu nehmen, bis daß soziale Mieterschutz gesichert ist. Es entspann sich daraufhin eine lebhafte Debatte, an deren Ende der Ausschuss beschloß, für eine weitere Sitzung des Wohnungsausschusses den Reichsarbeitsminister und den Leiter des Reichsjustizministeriums zum Zwecke der Auskunfterteilung darüber einzuladen, welche Forderungen der Mieterschutzgesetzgebung durch die neue Rotverordnung vorgenommen werden sollen. Erst nach Erhalt dieser Auskunft will dann der Ausschuss über den sozialdemokratischen Antrag Beschluß fassen.

Das neue Grüppchen

Wie die Abspaltung vorbereitet wurde?

Die Abgeordneten Ströbel, Siemsen, Jäger, Portune, Seydewitz und Rosenfeld haben sich beim Reichstagsbüro von der sozialdemokratischen Fraktion abgemeldet. Dettlinghaus hat mitgeteilt, daß er zu den Kommunisten geht. Die Leipziger Volkszeitung schreibt zu dem Fall Dettlinghaus:

„Der Genosse Jansen hat den Schritt, den Dettlinghaus beging, als eine ‚insame Treulofigkeit‘ charakterisiert. Dem aufmerksamen Beobachter hat Dettlinghaus keine Entschuldigung gebracht. Seinen engeren Kampfgenossen gegenüber beging er freilich eine Treulofigkeit, die mit ‚insam‘ keineswegs so sehr gekennzeichnet worden ist. Am 26. September erschien sein Name — und zwar als erster — unter dem Aufspruch der Fackel, der gegen die Entschließung des Parteiausschusses gerichtet war. Am 28. September bereits berichtete er bereits in einer Funktionalversammlung des Reichsarbeiterverbandes in Gabelsberg über seinen neuesten Entschluß. Er berichtete dort über eine Abspaltung, die er mit Thälmann hatte. Thälmann habe Walter Dettlinghaus in der Gewerkschaftsfrage Zugeständnisse gemacht. War daran Wahres ist, wird demnach zu erwarten sein. Wie werden in diesem Zusammenhang die Frage auf: Hat diese Abspaltung zwischen Dettlinghaus und Thälmann nach dem Abbruch des Fackelaufspruchs stattgefunden? Wenn Dettlinghaus am 26. September bereits in Gabelsberg über seinen Schritt berichtet hat — die Reise nach Gabelsberg erfordert immerhin zehn Stunden Zeit —, dann muß er unmittelbar nach der Unterzeichnung des Aufspruchs zu Thälmann gegangen sein. Wahrscheinlich eine ‚insame Treulofigkeit‘. Wir glauben indes, daß er gleichzeitig mit Thälmann konspizierte, als er mit Seydewitz und Rosenfeld noch an einem Tische saß.“

Die Leipziger Volkszeitung macht ferner Mitteilung darüber, in welcher Weise und in welcher Gesinnung von Seydewitz der Rosenfeld und Seydewitz agitiert worden ist:

„In den ländlichen Gebieten des Leipziger Bezirks befand sich gegenwärtig die aus der Schweiz stammende Genossin Duesch auf einer Kulturstour. Ihre Einstellung zu den tatsächlichen Problemen der Partei war hinreichend bekannt. Auf dem Leipziger Parteitag spielte sie die Mittelsperson zwischen Dr. Sternberg — einem der Hintermänner des Roten Kampfers in Adin — und Walter Dettlinghaus, der nunmehr am Ziele seiner Reise ist. Trotzdem wurde Frau Duesch für eine Verformungstour im Leipziger Bezirk verpflichtet, womit sich nun ergibt, welche Meinungslosigkeit gerade in den Gegenden geherrscht wird, gegen die sonstigen wandernde Vorwände erhoben werden sind. Beachtenswert ist bei Frau Duesch in ihren Versammlungen immer übersehen, sich mit den Kommunisten anzuschließen, als sie durch die einigen sich-

zenden Genossen befragt worden war, erklärte sie kurzerhand, das könne sie nicht, das widerspreche ihrer politischen Einstellung. Alles Weitere ergibt sich ganz von selbst.“

Die nächsten Freunde von Rosenfeld und Seydewitz fühlen sich hintergangen, so hat der Abgeordnete Bergholz in einer Leipziger Parteiverammlung eine Erklärung abgegeben, über die der Leipziger Volksbote berichtet:

„Dann erzählte Genosse Bergholz von seiner Unterredung mit Genossen Seydewitz in der Nacht nach der Parteiverammlung und stellte zur allgemeinen Überzeugung fest, daß auch er von Seydewitz nicht informiert worden sei über sein Vorgehen, wie dies Seydewitz ja auch seinen engeren Mitarbeitern in Zwickau mitgeteilt haben.“

Aus allen diesen Vorwürfen ergibt sich eins ganz klar: man hat selbst in der Kreisligen Opposition mit Entzügen geliebt, daß Rosenfeld und Seydewitz auf die Spaltung losgetreten. Man hat gewarnt, aber vergebens. Die Vorbereitungen wurden so getroffen, daß heute selbst nahe Freunde der beiden Ausgesprochenen sich hintergangen und betrogen fühlen. Die Unwahrhaftigkeit der Versicherungen von Rosenfeld und Seydewitz, daß sie keine Sonderorganisation aufgezogen hätten, wird jetzt von denen enthielt, die sie aus der Nähe gesehen haben.

Die Gegenläufe in Frankfurt a. M.

Zu den Stützpunkten der Opposition innerhalb der SPD. gehört auch Frankfurt a. M., wo der oppositionelle Abgeordnete Portune wirkt. Die Frankfurter SPD. nahm am Mittwoch Stellung zu den Verdrüssigen des Parteiausschusses. Es wurde eine Resolution angenommen, die von der Parteileitung verlangt, daß die Ausschlußmaßnahmen rückgängig gemacht werden.

Die Frankfurter Volksstimme wendet sich in ihrer Donnerstagsnummer scharf gegen alle Spaltendei und Sonderbündelei und erklärt sich auch gegen den Versuch der Mitgliederversammlung. Unser Frankfurter Bruderblatt schreibt dazu:

„In der Welt eines solch schweren Widerkampfes ist es ein Vernunftgebot für jeden Parteigenossen, dem es um den Sozialismus Ernst ist, seine persönliche Auffassung über die Fragen der Parteipolitik in einer solch disziplinierten Zurückhaltung zu äußern, daß nicht der Gegner mit häßlichen Schandenspenden seine Neuherrung gegen die offizielle Parteipolitik verwenden und damit die Anhängerschaft der Partei und die Arbeiterbezirke, die sie noch gewinnen will, zu vertreiben! Dies-

Freitag, den 2. Oktober 1931

Volkszeitung

Seite 3

Recht

Recht auf Bräutigam

... wird einen besonderen ...
 ... bilden. Durch ...
 ... der Gemeinde ...
 ... versicherung begl ...
 ... der Kurarbeiter ...
 ... außerdem eine Reihe ...
 ... für die Kriegsbeschä ...

Wahlrecht

... das Wohnungs ...
 ... den Vorzug des Abg ...
 ... Dipinski (Soz.) ...
 ... Ressortentwurf ...
 ... aus der hervorge ...
 ... einschneidenden ...
 ... Der Minister hat ...
 ... soll ...
 ... werden; den ...
 ... des Wählerpar ...
 ... nach § 24a em ...
 ... Wählerrecht ent ...
 ... Die Mietminderun ...
 ... werden, dafür ...
 ... zugelassen werden ...
 ... Wohnungsbau ohne ...
 ... Wohnungsämtern nur ...
 ... Jahresmiete von ...
 ... Wohnungslosigkeit ...
 ... (Arbeitslosengeld) an ...
 ... teilungen beantragt ...
 ... zu erziehen, von ...
 ... Mietengesetz und ...
 ... nehmen, bis das ...
 ... entspannt sich darauf ...
 ... Ausschuss beschlo ...
 ... dieses den Reichs ...
 ... Reichsjustiz ...
 ... Ministerteilung ...
 ... der Ministeraus ...
 ... genommen werden ...
 ... kann der Ausschuss ...
 ... fassen.

Wahlrecht

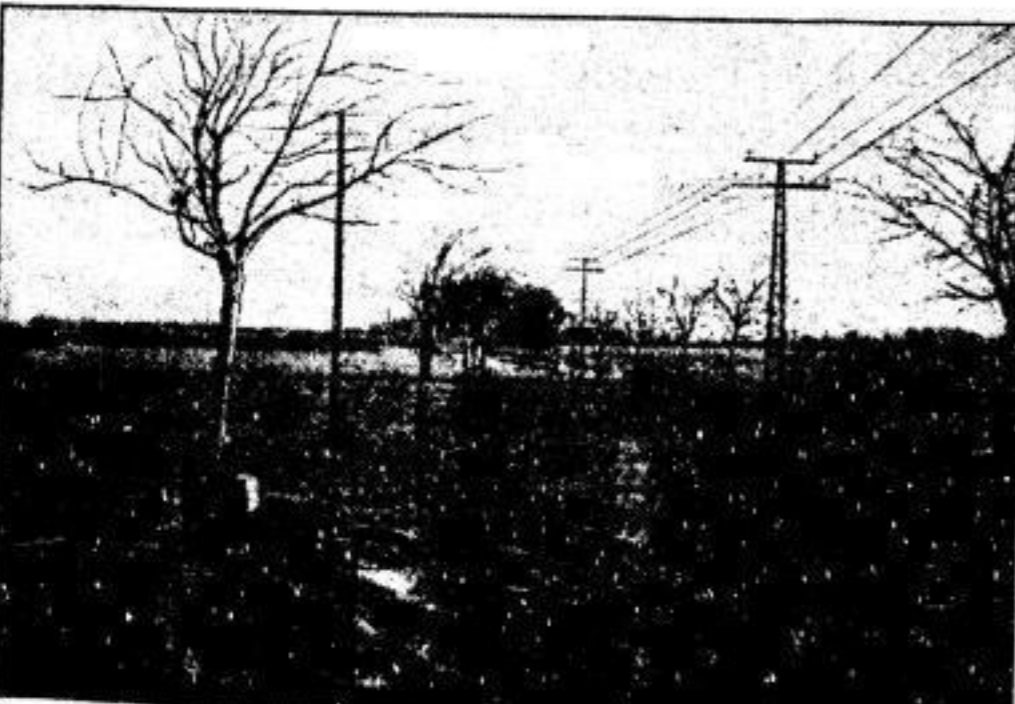
... die Kurzerhand ...
 ... der politischen Ein ...
 ... und Sehwend ...
 ... nezte Verqholz ...
 ... Erklärung abge ...
 ... richtet:

Die neue Notverordnung

... Das Reichskabinett ...
 ... heute mittags 11 1/2 ...
 ... zusammengetreten, um ...
 ... die Schlussberatungen ...
 ... über die ...
 ... Notverordnung fortz ...
 ... Wie verlautet, hand ...
 ... es sich ...
 ... jetzt vor allem daru ...
 ... die Frage der Sonder ...
 ... gerichte endgültig ...
 ... zu klären. Es ist not ...
 ... wendig, hierüber noch ...
 ... mit den ...
 ... Rändern Rücksprache ...
 ... zu nehmen. Im übrigen ...
 ... ist die Notver ...

Die Hochwassertelle der Ode

... Die Hochwassertelle ...
 ... der Ode ...
 ... Ueberschwemmung ...
 ... der Ode ...
 ... Die Hochwassertelle ...
 ... die in ...
 ... Oberhiesien ...
 ... schweren ...
 ... Schäden ...
 ... erreicht. Kilometer ...
 ... weit erstreckt ...
 ... sich die Wasser ...
 ... über die ...
 ... Ueber, besonders ...
 ... schweren ...
 ... Schäden haben die ...
 ... noch nicht ...
 ... maximalen ...
 ... Karloffselder ...
 ... erlitten.



Die Hochwassertelle der Ode

Ueberschwemmung Ueber der Ode

Die Hochwassertelle, die in Oberhiesien schweren Schäden erreicht. Kilometer weit erstreckt sich die Wasserfläche über die Ueber, besonders schweren Schäden haben die noch nicht maximalen Karloffselder erlitten.

Ueberschwemmung Ueber der Ode

Die Hochwassertelle, die in Oberhiesien schweren Schäden erreicht. Kilometer weit erstreckt sich die Wasserfläche über die Ueber, besonders schweren Schäden haben die noch nicht maximalen Karloffselder erlitten.

Ueberschwemmung Ueber der Ode

Die sieben Stimmen

Abstimmungsfolgen im Reichstag

Die sieben Abgeordneten trennen sich von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion; einer ging zu den Kommunisten, sechs bildeten eine eigene Gruppe. Das kann bei wichtigen Abstimmungen im Reichstage von Bedeutung werden.

Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß sofort beim Zusammentritt des Reichstags am 18. Oktober von rechts und links Vertrauensanträge gegen die Regierung eingebracht werden. Ebenso sicher werden Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen gestellt. Bei diesen Entscheidungen werden Nazis und Deutschnationale ebenso zweifellos mitwirken und deshalb wieder im Parlament erscheinen. Die Annahme solcher Anträge hätte eine politische Krise zur Folge. Entweder das Kabinett muß zurücktreten oder der Reichstag wird wieder aufgelöst.

Ueber das zahlenmäßige Ergebnis dieser Abstimmungen kann man sich schon jetzt wenigstens ungefähr ein Bild machen, wenn man auf die Abstimmungen am 8. Dezember im Reichstag und auf das Ergebnis der Abstimmung über den preussischen Volksentscheid am 9. August exemplifiziert. Am 8. Dezember 1930 wurden die Vertrauensanträge gegen die Regierung bei einer Enthaltung mit 291 gegen 255 Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit betrug also 38 Stimmen. Unter den 80 fehlenden Abgeordneten befinden sich aber die sieben Sozialdemokraten, die nicht mitgestimmt hatten, aber im Hause waren. Von den wirklich fehlenden Abgeordneten gehörten sie gegen Fraktionen an, die gegen Brüning votierten. Bei einer Mehrheit von nur sechshundertfünfzig immerhin von Belang.

Inzwischen haben sich die Verhältnisse wahrscheinlich noch ungünstiger für das Kabinett geformt, wenn man die Schlussfolgerungen aus der Abstimmung vom 9. August ziehen darf. Bis zu einem gewissen Grade wird man das tun können, wenn zunächst dabei die Deutsche Volkspartei außer Betracht bleibt, die ja bei dieser Abstimmung gegen die preussische Regierung stand, an der sie nicht beteiligt, während sie im Reich durch den Außenminister Curtius vertreten ist. Spannungen zwischen Partei und Minister wachsen aber auch dieses Verhältnis un sicher.

Die Parteien, die am 9. August (außer der Deutschen Volkspartei) für den Volksentscheid eintraten, bestanden im Reich zusammen 235 Mandate. Es sind dies: Nationalsozialisten, Deutschnationale, Kommunisten, Wirtschaftspartei, Christlichsozialer Frauen usw., Landvolk und Hannoverser. Stimmen alle diese Gruppen im Reichstag gegen Brüning, dann ergibt sich bei vollständigem Hause ein Resultat von 203 gegen 235 Stimmen, also eine Mehrheit von nur 7 Stimmen für die Regierung. Dabei ist jedoch nicht berücksichtigt, daß sich etwa wieder Nichtstimmen unter der sozialdemokratischen Fraktion befinden, was nicht unwahrscheinlich ist.

Entscheidend würden jedoch in einer solchen Lage die sieben sozialdemokratischen Abgeordneten sein. Wenn sie nicht mitstimmen, kann aus der Mehrheit die Mehrheit werden. Sicher aber dann, wenn sie mit gegen Brüning stimmen. Dann würden sich 235 Stimmen für, aber 238 Stimmen gegen ihn ergeben.

Dann hätten wir einen jener seltenen Fälle in der Politik, in denen bedeutsame Entscheidungen von einer kleinen Gruppe abhängen. In einem kleinen Lande mag das nicht so sehr auffallen. Für Deutschland aber würde dieser Fall Aufsehen in der ganzen Welt erregen.

Niedergerstochen und auf das Eisenbahngleis geworfen

Nationalsozialistischer Mordanschlag

CNB. Berlin, 1. Oktober. In der Nacht zum Mittwoch wurden von Rheinhausen nach Duisburg zurückkehrende Nationalsozialisten von mehreren Kommunisten angegriffen und mit Steinen beworfen. Zwischen den beiden Parteien kam es daraufhin zu einer Schlägerei, in deren Verlauf die Kommunisten die Flucht ergriffen.

Einer der Flüchtenden wurde von den Nationalsozialisten eingeholt und durch Schläge und Messerstiche schwer verletzt. Sodann schleppten sie den Verletzten auf die Hochfelder Rheinbrücke und warfen ihn über das Brückengeländer auf das Eisenbahngleis.

Hier wurde der Ueberfallene später aufgefunden und dem Krankenhaus zugeführt. Die Polizei nahm sechs Nationalsozialisten fest und lieferte sie ins Polizeigefängnis ein.

Gegen die Presse-Notverordnung

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse hat folgendes Telegramm an den Reichsfinanzminister Dr. Brüning, den Reichsinnenminister Dr. Brüning, den Reichsjustizminister Dietrich, an Außenminister Dr. Curtius und an den Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Joel, geschickt:

„Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse hat am 24. September über Ausnahmefälle auf die schweren Gefahren gelehrt, die in der Pressezensurordnung für die Zeitungen, die Allgemeinheit und für den Staat liegen. Das Verbot der Neuen Badischen Landeszeitung durch die badiische Landesregierung ist ein überzeugender Beweis dafür, welche Möglichkeiten der Mißbrauch der Pressezensurordnung auch in der jetzigen Fassung noch gibt. Dieses Verbot kann nur als ein Mißbrauch des Verbotrechts gewertet werden. Daß offenbar auch Mitglieder des Kabinetts dies so beurteilen, beweist Eingreifen des Reichsinnenministers, das zur sofortigen Aufhebung des Verbots geführt hat. Preussische Bundesregierung zum Volksentscheid und Verbot der Neuen Badischen Landeszeitung sind hinreichende Beweise für die Unmöglichkeit, die Pressezensurordnung aufrechtzuerhalten. Bei aller Würdigung der staatspolitischen Notwendigkeiten, den Mißbrauch der Pressefreiheit zu verhindern, bittet die Reichsarbeits-

gemeinschaft der Deutschen Presse erneut und eindringlich, die deutschen Zeitungen vor Eingriffen zu schützen, die dem Sinn und Zweck des Gesetzes widersprechen und die, abgesehen von den schmerzlichen wirtschaftlichen Schädigungen, den deutschen Zeitungen nicht die Möglichkeit geben, ihre Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit so zu erfüllen, wie es gerade in der heutigen Zeit notwendig ist. Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse.“

Folgen der Hundentwertung

Paris, 1. Oktober. (Fig. Draht.) Infolge der Wirtschaftskrise und der Entwertung des englischen Pfundes sind die Erzeugnisse von Diélette bei Cherbourg, die vor dem Krieg der Firma Thyssen gehörten, stillgelegt worden. 250 Arbeiter sind dadurch heillos geworden. In Cherbourg selbst macht sich die Krise durch ein bedeutendes Nachlassen des Transatlantischen Verkehrs bemerkbar. Mit Ausnahme der deutschen Schiffahrtsgesellschaften haben alle anderen Gesellschaften die Zahl der Ueberfahrten verringert.

Bankleiten in Frankreich

P. Paris, 2. Oktober. (Fig. Funk.) Eine große Pariser Privatbank, Comptoir d'Escompte de Paris, die mehrere Filialen in der Hauptstadt besitzt, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Am Donnerstag war bereits das Gerücht verbreitet, daß die Bank ihre Schalter geschlossen habe. Die Lage der Bank ist so gefährdet, daß eine Schließung nicht mehr vermieden werden kann, wenn nicht noch in letzter Stunde eine Rettungsaktion zustande kommt.

Eine große Pariser Filialbank, die Banque Union de Parisiens, die mit dem Schneiderkongern in Verbindung steht und deren Aufsichtsratsvorsitzender der frühere Finanzminister Paraf ist, konnte nur mit Hilfe der übrigen Großbanken vor dem Zusammenbruch gerettet werden.

Ausschluß Dr. Eckstein und Ziegler aus der SPD

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat den Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei Mittelschlesien ermächtigt, Dr. Eckstein und Ziegler mit sofortiger Wirkung aus der Partei auszuschließen. Daraufhin hat der Bezirksvorstand die bisherigen Parteivorsitzenden Eckstein und Ziegler aus der Partei ausgeschlossen.

Nationalsozialistisches Waffengebiet

D. Breslau, 2. Oktober. (Fig. Funk.) In Weichsel, Kreis Waldenburg, wurde bei einem Anhänger der NSDAP, ein umfangreiches Lager aus frischem Feuerzeug und polizeilich beschlagnahmt. Der Lager hatte unter anderem eine Handgranate, eine Revolverpistole, Seidengewehre, Wehrpatronen, Pistolen und Infanteriemunition in seinem Haus versteckt.

Der wilde Zeistreit im Ruhrbergbau

wth. Essen, 2. Oktober. Auf den Zeugen des Ruhrbergbaues hat sich die Zahl der Streikenden etwas vermehrt. So fehlten in der heutigen Morgenschicht 4368 Bergleute oder 3,88 Prozent der Belegschaft gegen 3558 oder 3,43 Prozent in der gestrigen Morgenschicht.

Wassersstände der Eger, Elbe und Moldau

Ort	1. 10.	2. 10.	3. 10.
Eger	10	10	10
Elbe	10	10	10
Moldau	10	10	10

Wettervorhersage für den 3. Oktober

Bund der Wetterkundler: In der Nacht zum 3. Oktober wird ein starker Wind aus Westen wehen. Nachts mäßiger Wind aus Westen. In der Nacht zum 3. Oktober wird ein starker Wind aus Westen wehen. Nachts mäßiger Wind aus Westen.

Dresdner Kalender

- Opernhaus**
19.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
20.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
21.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
22.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
23.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
24.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
25.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
26.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
27.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
28.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
29.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
30.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.
- Opernhaus**
31.30: Oper: Die Entführung aus dem Serail.

Prinzeß Theater
Lichtspiele

Ein neuer, großer Erfolg! **Zweite Woche verlängert!**
Lya Mara Jeder fragt nach Erika
in der entzückenden Tonfilm-Operette.
Das Tonfilm-Debüt eines ganz besonderen Publikum-Lieblings in Friedrich Zelniks neuester Tonfilm-schöpfung. Wie in so vielen stummen Filmen — „Försterohrleit“, „An der schönen blauen Donau“ usw. — begehrt wieder alle Lya Maras Charme und Friedrich Zelniks Inzenzenkunst!

Prinzeß Theater
Lichtspiele

Etwas Neues! Raum, Licht und bei Gelang, Stimmung und Humor
Winzerfest auf der **Rhein-Terrasse** **Wienhofer Platz, Zu Postäm-lichen Dresden, kein Weinzwang, Welker & Kirschhausen, 11 200**
Wochentags 4, 7, 9 Uhr
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Für die bescheidene und liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumensträußen und das ehrenvolle Geleit beim Bestehen unserer lieben, unversehrten Entschlafenen
Frau Ida Geißler
wirden wir hierdurch allen den aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus.
Sonnabend, den 1. Oktober 1931.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bären-Schänke
Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus
heute und jeden Freitag von 1/2 6 Uhr abends an:
Großes Hasen-Essen 1.20
Eine große Portion mit Weintraut und Kartoffeln

Das hatten wir nicht erwartet...
... sagten unsere Kunden beim Anblick unserer Riesenauswahl und der innerlich niedrigen Preise
... und das sagten auch wir... denn der Andrang an den beiden ersten Tagen war wirklich überraschend.
Prüfen Sie doch selbst unsere Preise u. Qualitäten - Sie werden staunen!
Kaiser & Co.
Die große Stoff-Etage mit den kleinen Preisen
Wilsdrufferstr. 7 (Woolwath-Haus)

Volkshaus Dresden-Ost
Gute Speisen und Getränke
Jeden Freitag Schlußfest
Sonnabend Künstlerkonzert
Spezialauswahl Dresdener Feinfelles
Schandauer Straße 73, Ecke Altenberger Straße

Restaurant „Goldner Stern“
Dresden-Neubau
Sonnabend, den 1. Oktober 1931
Groß-Nachtschlachtfest
Küche und Keller bieten das Beste
Dazu laden freundlich ein Hugo Trinka u. Frau.
Ab 7 Uhr abends, vorantastend 9 Uhr:
H. Leberwürstchen und Weißfleisch. 1 m 54

Fell- **Rehefelder Str. 21.**
Peilsachen
Reparatur u. Neuarbeiten
Kleider, Schirme, Hüte
Moat, Rehefelder Str. 21, 10 554



Das Wetter ist nur einseitig...
Mein Mantel ist vom Lotenfänger
Loden-Mäntel ab M. 20.—

LODEN-FREY, DRESDEN, Johannstraße 12.

12. Zwingerlotterie
Gesamtgewinn 100 000 RM.
Ziehung bestimmt am 10. und 12. Oktober 1931, Lose zu 1.- RM.
bei allen Kollektoren oder direkt vom Hauptbüro, Dresden-A. 1
Schiedsasse 24 Postcheckkonto Dresden-15 35 Stadtbank Dresden 611

Wir beraten Sie durch erste Fachkräfte und durch unser gutgeschultes Personal!
Wir schneiden auf Wunsch alle bei uns gekauften Stoffe nach Ulstei- oder Vogue-Schnitten kostenlos zu!
Wir bieten Ihnen eine Riesen-Auswahl moderner Stoffe in den bekanntesten Tielz-Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen!

Zuschneiden bei uns Stoffe gekaufter

Hauskleid-Velour in mottiger Qualität, gestreift und kariert... Meter	48	Satin riche geschmeidige Kamtscheid- qualität, in reichem Farb- sortiment..... Meter	175
Diagonal moderner Blaus- und Kleiderstoff..... Meter	95	Crêpe de Chine reine Seide in vielen Farben, doppeltbreit..... Meter	190
Fleur Romaine reine Wolle, modisches Ge- webe in vielen Farben..... Meter	125	Mantel-Tweed schwere Qualität in flotten Mustern, 140 cm breit..... Meter	350

HERMANN TIELTZ

Wasch-Vorführung mit Lux-Seifenflocken!
Die Propaganda-Dame ist gern bereit, an einzelnen mitgebrachten farbigen Kleidungsstücken den Erfolg zu zeigen.

Dresdner Chronik

Endlich Altweiberlommer!

wa. Nun hat er sich doch noch eingestellt, der Altweiberlommer, nach all' den langen kalten, regnerischen Wochen. Man konnte fast nicht mehr hoffen, daß uns überhaupt noch solche, sonnige Herbsttage beschert werden würden. Es kommen aber fast mit absoluter Sicherheit jedes Jahr die schönen, beständigen Herbsttage, nur fallen sie bald in den September, bald erst in den Oktober. Prüfen wir den Jahresverlauf der Temperatur, so ergibt sich, daß innerhalb der absteigenden Jahreskurve sich gerade in der 55. Pentade (Tagfünft) des Jahres vom 29. September bis zum 2. Oktober noch einmal ein Wärmerückfall bemerkbar macht, so daß sich derselbe in diesem Jahre eigentlich ziemlich deutlich eingestellt hat. Ueber seinen Bestand läßt sich freilich wenig sagen. Im ungünstigsten Falle dauert er fünf Tage, im günstigsten kann er wochenlang andauern. Die längste gänzlich reglose Periode brachte der Altweiberlommer 1865 mit 35 aufeinanderfolgenden Trodenagen, und zwar vom 4. September bis zum 8. Oktober. Auch im Oktober 1908, der sich durch sehr schönes, warmes Wetter auszeichnete, gab es an zahlreichen Orten Deutschlands überhaupt keinen meßbaren Niederfall. Die letzten acht Jahre brachten uns Oktobermonate, deren Mitteltemperatur alle übernormal waren.

Das Wetter der nächsten Woche

Bericht der Meteorologischen Korrespondenz

Die ganze erste Hälfte der Woche war noch höchst unruhig, sehr kühl und irrtümlich auch regnerisch und ausgedehnten nebeln. Im zweiten und dritten Viertel der Woche trat ein deutliches Aufwärmen ein, wobei die Temperatur bis zu 10 Grad über den Nullpunkt anstieg. Am 1. Oktober trat ein deutliches Aufwärmen ein, wobei die Temperatur bis zu 10 Grad über den Nullpunkt anstieg.

Die zweite Hälfte der Woche war noch höchst unruhig, sehr kühl und irrtümlich auch regnerisch und ausgedehnten nebeln. Im zweiten und dritten Viertel der Woche trat ein deutliches Aufwärmen ein, wobei die Temperatur bis zu 10 Grad über den Nullpunkt anstieg.

Die dritte Hälfte der Woche war noch höchst unruhig, sehr kühl und irrtümlich auch regnerisch und ausgedehnten nebeln. Im zweiten und dritten Viertel der Woche trat ein deutliches Aufwärmen ein, wobei die Temperatur bis zu 10 Grad über den Nullpunkt anstieg.

Er auch ist ein Proletar...

Er auch ist ein Proletar, ihm auch heist es darbe, borge, ihm auch bleicht das dunkle Haar, ihm auch teilt ins Grab die Sorge.

Seit einigen Stunden verfolgt mich Freiligraths schönes Gedicht, der Rhythmus hält mich hartnäckig fest, und besonders diese Zeilen haben mich angetan. Am frühen Morgen kam ein lang-erschntes Paket, und unter anderen Geschenken fand ich auch eine Grammophonplatte darin: Das Gedicht 'Arbeit' von Ferdinand Freiligrath. Sprechplatten mag ich eigentlich nicht; trotzdem ließ ich sie mir vorspielen, aus Dankbarkeit gegen den Sender oder aus Neugier — gleichviel.

Bald darauf ging ich von Hause fort; die gewöhnlichen vergeblichen Gänge um Arbeit mußten auch heute getan werden. So lag ich denn hier und dort und wartete, und in mir sprach es unaufhörlich in Freiligraths Worten, Versen. Es ging eigentlich damit nicht anders wie mit den sinnlosen Schlapern, die oft wie von böswilligen Geistern souffiert in den unpossessionen Situationen wie ein aufdringlich buntes, freischendes Karussell sich in unserem Kopf zu drehen beginnen.

Zum foundsollten Male läge ich in einer Vermittlungsgentrale. Ein paar Metallarbeiter neben mir, die ich schon oft hier gesehen habe, unterhalten sich leise und vernommen. Der eine reißt seine Hände ununterbrochen. Die Hände sind groß und groß und dabei merkwürdig glatt und blank.

„Ruhm und Ehre jedem Fleiß, Ehre jeder Hand voll Schwitzen...“

Klingt es in mir beim Anblick jener Hände, und nun weiß ich auch, warum dieser Mann sie dauernd reißt; ihm ist diese Glätte neu, die Schwielen sind verschwunden, aufgeflogen von langen Monaten ohne die gewohnte harte Arbeit. Das bekümmerte biäse Gesicht über diesen hilflos ineinanderreibenden, sich selbst fremd gewordenen Händen trägt einen eigenartigen hartenden Ausdruck. Sein Kollege sagt: „Ja, wenn man wenigstens noch so allerhand anderes gelernt hätte...“ Da wird mein Name aufgerufen, und ich muß mit der Bescheid hoden, daß es wieder nichts für mich gibt.

Wir beide bekannnte Schriftsteller aufzusuchen, der immer gute Laune hat. Er wohnt in einer kleinen Seitenstraße in der Nähe. Nach einigem Suchen habe ich das Haus auch gefunden. Im Hause scheint er zu sein, denn oben höre ich Stimmen. Weiter und lächelnd verabschiedet er sich gegen mich von einem gutausgesehenen Herrn, als ich die letzten Stufen hinauffomme. Es ist mein erster Besuch bei ihm. Er freut begrüßt er mich und erklärt, daß ich heute gerade recht käme. Seine Gastfreundschaft ist bekannt, und so hoffe ich auf ein warmes Zimmer und etwas Kaffee, denn es ist unfreundlich und kalt draußen. Aber ich werde grazil am ent-lassen. Zwar nötigt er mich in einen zerstückelten Tefel und widet meine Weine in einen alten Mantel, aber der ungebürte Raum behält das Feig-feuchte und läßt das dürftige Mobiliar doppelt arnfeilig erscheinen. Flüg kam er in einem kleinen Schwänken herum und freujt mich zwischen zwei noch etlichen gewöhnlichen Bekannten. Ein Spiritusloder stammt aus Zwei Tassen werden auf den Tisch gestellt, in denen je ein kleines dunkles Flüsschen liegt. „Es gibt gleich eine exquisite Pouillon“, erklärt er auf meine fragenden Blicke, „und auch gestärktes Brot. Das Brot aber, was ich Ihnen heute biete, ist eine herrliche Weisheit.“

Er lächelt beherzungslos. Aus irgendeinem Winkel kommt noch eine Zigarette zum Vorschein, die er mir hinstreift. Keiner Ablehnung begegnet er mit den Worten: „Ich habe für heute genug — bitte.“ Er reicht mir zur gleichen Zeit Feuer, und ich tue ihm auch und mir den Gefallen. Spiritische Herbstsonnenstrahlen kommen durch das kleine Seitenfenster — es ist doch ganz gemütlich ge-

worben. Seine großen grauen Augen sehen glühend und wohlgefaunt zu mir herüber. Es scheint fast, als ob ihm diese trostlose Arbeit nicht anfechte. Fünfunddreißig Jahre ist er alt, sein Haar schon stark ergraut, das Gesicht reich und feingezugs. Seine schrift-lickeitlichen Arbeiten sind eigenartig und ungeüßgemäß. Nur wenige Zeilungen drucken etwas von ihm, und die Honorare dafür sind denkbar niedrig. Kein Mensch weiß, wozu er eigentlich lebt. Das Unklarste ist mir jedoch seine unergleiche Heiterkeit, die er meist zur Schau trägt.

Er beginnt seine versprochene Erzählung, indem er mich fragt, ob ich mit den Herrn angesehen habe, der eben fortging. Als ich bejahe, fährt er fort:

„Dieser nette Herr kam ganz unermartet hier zu mir herein, sah sich in meiner Stube lange um, ehe er etwas sagte. Schüttelte misseidig den Kopf und setzte sich dann gemütlich auf den Stuhl. Ich fragte ihn, was ihn herzuführen. Eine Weile, sagte er bedeutungslos, ich weiß, daß Sie Schriftsteller sind und daß es Ihnen sehr schlecht geht. Das konnte ich ja nicht bestreiten. Ehe ich danach fragen konnte, erklärte er schon wichtig, daß er nicht vom Wohlfahrtsamt komme. Als er bemerkte, daß ich erleichtert aufatmete, löschte er verständig, winkte mit der Hand ab und sagte: Ich bin hergeschickt, um eine Diskussion für Sie in die Wege zu leiten. Die ganze Angelegenheit wird privat behandelt. Wir gingen sämtliche Sonnen auf.“

Erstunnt unterbrech ich den Schriftsteller: „Ist denn das möglich, daß es noch Menschen dieser Art gibt, die von sich aus helfen wollen?“

„Möglich ist alles“, gibt er mir ruhig zur Antwort, und er-geht dann mit dem gleichen lächelnden Ausdruck weiter:

„Nachdem der nette Herr sich meiner Pitius-Vermögens-verhältnisse augenscheinlich verschert hatte, stellte er mir die Frage, ob ich mit einer wöchentlichen Barsumme von fünfundsiebzig Mark auskommen könnte. Ich war fastungslos. Fünfundsechzig Mark! Nun wollte ich natürlich wissen, wer denn so großes Vertrauen in mein Können setze. Darauf öffnete er seine Tasche, und einen be-ruhmten Foliobogen heraus und deutete wortlos und triumphierend auf den Briefkopf, wo zu lesen war: Maier & Co., Vertriebs- von Paffenartikeln. Mit Ihrer Redegewandtheit können Sie sogar hundert Mark in der Woche verdienen. Dann folgte eine kleine Unterweisung betreffs des Kundenbesuchs. Keine Ent-lückung war frag und gefandenlang, aber mein nachheriges Vergnügen über das Ganze übertraf sie bei weitem.“

Der Erzähler löst herzlich auf, als er mein empörtes Ge-sicht sieht.

„Was wollen Sie“, sagt er begütigend, „er war doch ein wirklich netter Kerl und arbeitete schließlich nur genau so für sein biäses Jutler, wie wir es alle müssen.“ Ich schweige und gebe ihm mit einem Kopfnicken recht. Und da höre ich es schon wieder:

„Er auch ist ein Proletar...“

Lange noch unterhalten wir uns. Von einer großen Arbeit spricht er, die er vor kurzem begonnen hat. Es ginge gut vorwärts damit, wenn nur die mühsame Kleinarbeit nicht wäre, die für ihn Proletar bedeutet — beharrnd sucht er die Wafeln.

Ob ich ihm vielleicht eine Menge befragen könne, fragt er etwas verlegen, als ich mich von ihm verabschiede, das Licht sei ihm geperzt, und er müsse noch eine Arbeit beenden, die vielleicht etwas Heid bringe. Ich verpriehe ihm die Menge und gehe eilends nach Hause.

Auf dem Heimweg ist es der Beßluß des Freiligrathschen Gedichtes, der in mir nachklingt:

Ehre jeder nassen Stirn hinterm Kinn — Doch auch dessen, der mit Schedel und mit Hiern hungert pflügt, sei nicht vergessen!

Abchied des Polizeipräsidenten Kühn

Anlässlich des Abtritts des Polizeipräsidenten Kühn in den Ruhestand erfolgte seine Verabschiedung von der Beamtenschaft des Polizeipräsidenten, wobei der Präsident in einer Ansprache zum Ausdruck brachte, daß während seiner Amtszeit wohl oft harte Maßnahmen angeordnet worden seien. Gerade das aber habe ihm die größten Kräfte gekostet. Wenn er seinem Amtsnachfolger einen dienstlichen und pflichtgetreuen Beamtenschaft hinterlassen könne, so verführe er mit seinem nachmaligen Dank an die Beamtenschaft der Hebergangung, daß die Dresdner Polizei zu allen Zeiten in einem treuen Verhältnis zu unserem Volk und als ebener Schuß der Verfassung stehen werde.

Der sächsische Minister des Innern, Dr. Richter, hat dem scheidenden Polizeipräsidenten Kühn ein Schreiben übermittleit, in dem es heißt, daß der Präsident dem sächsischen Staat wertvolle Dienste geleistet und an hervorragenden und schwierigen Stellen und in schwerer Zeit seine Kräfte erfolgreich dem Gemeinwohl gewidmet habe.

Der Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Köllg, bringt ebenfalls in einem Dankschreiben zum Ausdruck, daß Polizeipräsident Kühn während seiner Amtszeit feils bemüht war, unparteiisch und gerecht die Dresdner Bevölkerung Sicherheit, Ruhe und Ordnung zu erhalten.

Auf die Abschiedsworte des Polizeipräsidenten Kühn erwiderten sein Stellvertreter, Oberregierungsrat Dr. Pfoien-hauer, und der Vorsteher des Beamtenamtenauschusses des Polizeipräsidenten, Oberregierungsrat Pohlhaus.

Die Nebeneinnahmen des Erwerbslosen

Das Arbeitsamt Dresden schreibt uns: Unter dem Titel 'Demungrungsgesetz' ist in der Nummer 228 Ihres geführten Blattes vom Montag, dem 28. v. M., u. a. ausgeführt worden, daß ein Empfänger von Arbeitslosenunterstützung wöchentlich 5 Mark anrechnungsfrei verdienen könne. Diese Darstellung ist unrichtig. Die Anrechnung von Nebenverdienst ist in § 112 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geregelt. Es heißt da folgender-maßen:

„Was der Arbeitslose durch vorübergehende Dienstleistungen, die auf Grund des § 108 der Reichsversicherungsordnung nicht der Pflicht zur Arbeitslosenunterstützung unterliegen, durch geldwerte Leistungen, die in Höhe des § 108 Abs. 2, u. a. ausgeführt werden, durch ein Empfänger von Arbeitslosenunterstützung wöchentlich 5 Mark anrechnungsfrei verdienen könne. Diese Darstellung ist unrichtig. Die Anrechnung von Nebenverdienst ist in § 112 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geregelt. Es heißt da folgender-maßen:“

„Was der Arbeitslose durch vorübergehende Dienstleistungen, die auf Grund des § 108 der Reichsversicherungsordnung nicht der Pflicht zur Arbeitslosenunterstützung unterliegen, durch geldwerte Leistungen, die in Höhe des § 108 Abs. 2, u. a. ausgeführt werden, durch ein Empfänger von Arbeitslosenunterstützung wöchentlich 5 Mark anrechnungsfrei verdienen könne. Diese Darstellung ist unrichtig. Die Anrechnung von Nebenverdienst ist in § 112 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geregelt. Es heißt da folgender-maßen:“

Kraftwagenverkehr im Winterfahrplan

In Hebereinstimmung mit dem Winterfahrplan der Reichs-bahn tritt auch der für die staatlichen Kraftwagenlinien in Sachsen am 4. Oktober in Kraft und behält bis 21. Mai 1932 Gültigkeit. Das Kraftfahrbuch für Sachsen für den Winter 1931/32, das die RBW. gemeinsam mit der Reichspost herausgibt, erscheint diesmal in drei verschiedenen Ausgaben: 1. als Ausgabe Tische-fachen, die Linien in den Kreisbauptmannschaften Dresden und Bautzen umfassend, 2. als Ausgabe Weischsachsen die Linien der übrigen drei Kreisbauptmannschaften umfassend, und 3. als Ge-samtansgabe, ganz Sachsen umfassend. Bei den Einzelangaben wurden die auf das Raubargebiet übergreifenden Linien herück-sichtigt und mit aufgenommen.

Das die Fahrpläne der staatlichen Kraft-wagenlinien im kommenden Winter anlangt, so war es bei einer Anzahl von Linien im Vergleich auf die gegenwärtige Situa-tion nicht zu umgehen, im Hinblick auf die früheren Jahren Ein-schränkungen vorzunehmen. Darüber hinaus ist die Staatliche Kraftwagenverwaltung gezwungen gewesen, einige schwach be-nutzte Linien vorübergehend stillzulegen. Es be-trifft dies die Linien Schneeberg — Niedereichsma, Laguna — Reufersdorf, Freiberg — Großschirma, Waupen — Königsmartha, Reising — Colditz, Waldheim — Darsna und Waldheim — Tabala. Außerdem kommen noch wie alljährlich die nur während des Sommerfahrplanes betriebenen Linien zur Einstellung, u. a. Bad Cöster — Bad Brambach, Cöthenhain — Diebar, Königstein Stadt-feldung, Bad Schandau — Hinterscherndorf und Bad Schandau — Dörfel. Dagegen ist es möglich, den Betrieb auf der im Frühjahr dieses Jahres stillgelegten Linie Reufersdorf — Weinersdorf — Bur-hardtsdorf im kommenden Winter zunächst an Sonn- und Fei-tagen wieder aufzunehmen.

Revue im Sivoli

al. Zum letzten Bild jener „Kraffianischen Revue“, die im Sivoli vorübergezogen, gehören zwei kleine Affchen. Sie stehen auf hügeligen Stellen, die einem gemalten Baum entwachsen. Es geht ihnen nicht gut da oben, sie sehen unglücklich aus. Nicht als ob ihnen jemand etwas täte — nein, sie werden gar nicht beachtet, denn sie dienen als Dekoration. Es verschmaupt etwas, lebendigste Lebendigkeit so mißbraucht zu sehen — aber warum sollten gerade

29745 Ärzte-Gutachten!

Jede Bohne Qualität jeder Tropfen Genuß jede Tasse Gesundheit das ist Kaffee Hagl

In jedem Paket ein Gutschein. Im Weihnachtsmonat 1931 auf 40 Gutschein 1 imk. Altblat-Dose mit Kaffee Hagl gratis

die Affen eine Ausnahme machen? In der Revue, die eben rauchend zu Ende geht, war alles Dekoration: Mensch und Tier, Gefühl, Temperament und Tanz.

Das wirdelt vorüber: kaum ist ein Bild verschwunden, taucht schon das nächste fix und fertig auf. Tempo ist alles. Neben dem Tempo gehört das Klappern zum Handwerk, und geklopert wird viel, mit Musiknetzen, mit den Augen, mit den Fingern. Im Weiter der eligen Angelegenheit — Professor Doolan nennt er sich — scheint sich höchstens die Ansicht festzusetzen zu haben, je mehr Kraft es gebe, desto erotischer sei die Sache und alle fremden Wörter brüllten von früh bis spät, was immer sie trieben. Ober soll das Publikum auf diese Worte davon ablenkt werden, die Worte zu zählen, die nur einmal da sind, auf Photographien aber gewöhnlich doppelt gezeigt werden? Das Ganze ist jedenfalls mit so stolzenpielerischem Geschick aufgezäumt, die Motive sind so nett, die Kulisfen so schmissig, daß jeder zunächst wie erschlagene davor sitz, unfähig, ein Bild, eine Melodie, einen Gedanken festzuhalten. Gute Einzelleistungen: einige fabelhaft geistige Stro-phenländer und -tänzerinnen, ein Combo, der kein Bass wie einen Pauberring handhabt; ein paar liebenswürdige Sänger und Musikanten verstreuen im allgemeinen Getreibe, so daß man ihrer kaum gewahrt wird.

Von Amerika kam uns dieses Betäubungsmittel, dieser Seelenfüsel, Revue genannt. Von Amerika lernten wir so manches: Nationalisierung, Refordimmel, die Fahigkeit, uns am laufenden Band zu amüsieren. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß gerade die Doolan-Revue aus Amerika stamme. I nein! Zwar ist jedes deutsche Wort verpönt — sie kommen uns spanisch, englisch und gebrochen — doch manket man, der Herr Professor Doolan höre auf den bürgerlichen Namen Doolan (ohne Professor) und seine Frau, die indianische Prinzessin Sofka Morgoiva, beherzigt hinter den Kulissen erhabenlich auf den Berliner Dialekt. Aber wie dem auch sei, spanisch oder indianisch oder Friedrichshof, die ganze Dag ist mit genau soviel Geschick wie Seelenlosigkeit inszeniert — und das will bestimmt was heißen!

Eine Frau wiegelt auf. Anklagen, die sich auf die gegen-politische Ausweichungen erstattene Notverordnung des Reichs-präsidenten stützen, sind vor den Gerichten ziemlich häufig ge-worden. Ungewöhnlich aber geschien dieser Tage, daß sich eine solche Anklage gegen eine Frau richtete. Es handelte sich um die 31 Jahre alte Arbeitersekretärin Sch., der zur Zeit gelegt war, daß sie am 11. Juni in der Rosenstraße, als ein Polizeibeamter eine Ansa-mlung zerstreuen wollte und dabei bedrängt wurde, gegen den Be-amten zu Gewalttätigkeiten aufforderle, und zwar mit den Wor-ten: „Laht euch das nicht gefallen, ich laht ihn doch nieder!“ Die Angeklagte behauptete, den Nachsatz nicht gesagt zu haben. Nach ihrer Darstellung hatte sie sich über die Art des Vorgehens des Beamten entsetzt, und deshalb die ersterwähnten Worte geäußert. Die Frau wurde aber durch den Beamten be-lästet. In der für sie er. sich schon ungunstigen Situation kamen dann noch Dinge zur Sprache, die diese Situation offenbar noch verschlechterten. Aus den Akten wurde mitgeteilt, daß Frau Sch. wegen Beamtenbeleidigung im Fürsorgeamt am 19. Juni einen Strafbefehl über eine Woche Gefängnis erhalten hatte. Sie war im März in dem betreffenden Amtsgebäude erschienen, dessen Ver-teuten man ihr mit Rücksicht auf ihre ganz ungunstige Auffüh-rung unterlag hatte. Mit dem Befehl oder ihm Beleidigungen eines Beamten verbunden getreten, die sich im Mund besonders einer Frau kaum für möglich halten lassen. Die letzte Verhandlung nahm für die Angeklagte ein schlimmes Ende. Sie wurde unter Einrechnung jener einen Woche Gefängnis zu sechs Mo-naten und zwei Tagen Gefängnis verurteilt.

er er

Bu dollstellen in Weidung. 11 288

eise nen.

1 237

gffisch ble, moh. 100. — Placher, 26. Daitz. 10 170

1431

5

D

5

5

Die Kommunisten freiben in ihrer Arbeiterstimme, über fünf Versammlungen am Mittwochabend seien überfüllt gewesen. Tausende neue Aufnahmen seien gemacht worden. SPD-Arbeiter hatten zur KPD. gewechselt, und in Dobrig wäre eine Arbeiterin zum mittelständischen Parteiführer gewählt worden.

mit den Tisch- und Aufbaumarbeiten über eine Stunde tätig. Als Brandursache kommt vermutlich Funkenflug aus einer Ofenfeuerung in Frage.

Heute vormittag drei Verkehrsunfälle. Beim Ueberfahren der Bahndamm wurde heute vormittag 8.40 Uhr an der Ecke der Stadelallee und Fürstentorstraße ein auf der Schumannstraße wohnhafter 49 Jahre alter Privatmann von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden gerissen.

Rettung vor dem Tod. Ein Wächter der Dresdner Bach- und Schließgesellschaft fand in der vergangenen Nacht bei der Revision eines Fabrikgrundstücks in Robeben einen dort beschäftigten Dresdner Arbeiter in einem mit Gas gefüllten Raum lebend.

Angeschwommene Leiche. Am 30. September ist in Diebsbar die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes aus der Elbe gefischt worden. Der Tote ist 1,80 Meter groß, kräftig aber atemlos.

Die Klut auf dem Leben. In der Nacht in der Nr. vom 1. Oktober über den Freitod eines Rentners in der Wahrenthaler Straße 13 wird von den Angehörigen des Verstorbenen mitgeteilt, daß der Verlebte nicht infolge wirtschaftlicher Sorgen erfolgt ist.



Parteinachrichten für Groß-Dresden

Sekretariat: Wettinplatz 10. L. 2. - Telefon: 15307 u. 15476

Wintermahl

An alle Mitglieder, insbesondere die Funktionäre der SPD, im Unterbezirk Groß-Dresden! Am Sonntag und Sonntagvormittag die Wintermahl für die Wintermahl. Wir ermahnen von allen Funktionären tätige Unterstützung.

Erwerbslosenkursus in Söbhus

Am Donnerstag, 8. Oktober, und am Sonntag, 10. Oktober, vormittags von 10 bis mittags 1 Uhr, veranstaltet der Unterbezirk für sozialistische Bildungsdarstellung Groß-Dresden einen Kursus für erwerbslose Parteimitglieder im Parteibüro Söbhus, Volkstraße 15.

Gruppe Arbeiter 1. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant

Gruppe Arbeiter 1. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant 'Der Rempel' um die Zeitungsfrage. Die Verwaltungsmittglieder treffen sich bereits um 7 Uhr im kleinen Saal einer Bierbrauerei.

Gruppe Arbeiter 2. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant

Gruppe Arbeiter 2. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant 'Der Rempel' um die Zeitungsfrage. Die Verwaltungsmittglieder treffen sich bereits um 7 Uhr im kleinen Saal einer Bierbrauerei.

Gruppe Arbeiter 3. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant

Gruppe Arbeiter 3. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant 'Der Rempel' um die Zeitungsfrage. Die Verwaltungsmittglieder treffen sich bereits um 7 Uhr im kleinen Saal einer Bierbrauerei.

Gruppe Arbeiter 4. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant

Gruppe Arbeiter 4. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant 'Der Rempel' um die Zeitungsfrage. Die Verwaltungsmittglieder treffen sich bereits um 7 Uhr im kleinen Saal einer Bierbrauerei.

Gruppe Arbeiter 5. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant

Gruppe Arbeiter 5. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant 'Der Rempel' um die Zeitungsfrage. Die Verwaltungsmittglieder treffen sich bereits um 7 Uhr im kleinen Saal einer Bierbrauerei.

Gruppe Arbeiter 6. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant

Gruppe Arbeiter 6. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant 'Der Rempel' um die Zeitungsfrage. Die Verwaltungsmittglieder treffen sich bereits um 7 Uhr im kleinen Saal einer Bierbrauerei.

Gruppe Arbeiter 7. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant

Gruppe Arbeiter 7. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant 'Der Rempel' um die Zeitungsfrage. Die Verwaltungsmittglieder treffen sich bereits um 7 Uhr im kleinen Saal einer Bierbrauerei.

Gruppe Arbeiter 8. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant

Gruppe Arbeiter 8. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Restaurant 'Der Rempel' um die Zeitungsfrage. Die Verwaltungsmittglieder treffen sich bereits um 7 Uhr im kleinen Saal einer Bierbrauerei.

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Band sozialistischer Präsidenten, Ortsgruppe, Sonntag, 10. Oktober, 9 Uhr, im Saal des Kaufmannsvereins, Dresden-Altstadt, Canastrostraße 12.

Polizeibericht

Teufelskinder festgenommen. Wer ist die Bestohlene? Am Nachmittag des 29. September wurde in verschiedenen Straßen Kaufmännern eine kleinkindliche Staatsangehörige beobachtet, wie sie sich nach der Polizeistation an das Hauptamt begeben hat.

Verhaftung eines Diebes. In der Nacht vom 29. September wurden mehrere Hundebau an der verlängerten Coschstraße aufgegriffen. Die Täter erlangten Schatzkammer, Schmuckstücke, Geld, Erbstücke, Briefkasten, etc.

Verhaftung eines Diebes. In der Nacht vom 29. September wurden mehrere Hundebau an der verlängerten Coschstraße aufgegriffen. Die Täter erlangten Schatzkammer, Schmuckstücke, Geld, Erbstücke, Briefkasten, etc.

Verhaftung eines Diebes. In der Nacht vom 29. September wurden mehrere Hundebau an der verlängerten Coschstraße aufgegriffen. Die Täter erlangten Schatzkammer, Schmuckstücke, Geld, Erbstücke, Briefkasten, etc.

Dresdner Umgebung

Tödlicher Unglücksfall bei den Freiburger Dombauten

Gegenwärtig werden an der Turmleite des Domes Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Bei diesen Innarbeiten ereignete sich am Donnerstag in der zweiten Nachmittagsstunde ein folgenschwerer Betriebsunfall.

Die vierjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme ist nach den Ausführungsbestimmungen zum Einkommen- und Körperschaftsteuergesetz in sämtlichen Gemeinden am 1. Oktober 1931 durchzuführen.

Personenstands- und Betriebsaufnahme

Die vierjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme ist nach den Ausführungsbestimmungen zum Einkommen- und Körperschaftsteuergesetz in sämtlichen Gemeinden am 1. Oktober 1931 durchzuführen.

Rieberleiblich

Die Gemeinde hat sich mit der Einschränkung der öffentlichen Straßenbeleuchtung zum Zwecke der Einsparnis befaßt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

1. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

2. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

3. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

4. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

5. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

6. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

7. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

8. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

9. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

10. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

11. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

12. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

13. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

14. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

15. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

16. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

17. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

18. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

19. Kameradschaft. Die für Sonntag, 2. Oktober, angelegte Versammlung findet am Sonntag, 10. Oktober, statt.

Connobend, 3. Oktober, abends 8 Uhr, im Saal des Deutscher Kaufmannsvereins, Dresden-Altstadt, Canastrostraße 12

Rundgebung der Dresdner Jugendführer

Der dem Ortsausschuß Dresden der Deutschen Jugendverbände angeschlossenen Organisationen und Verbände - Hans Weich referiert über: Die Not der erwerbslosen Jugend - Sämtliche Jugendfunktionäre werden aufgefordert, zu erscheinen.

Proletarisches Jugendforum

37. Volksschule. Die christlichen Vertreter hatten bei der Elternwahl im Juni 1931, wie wir fernereit bereits mitteilen, ein Hauptanliegen, das unerhörte Beschimpfungen der Lehrerschaft enthielt.

Im Städtischen Planetarium werden die ordentlichen Vorstellungen mit erlauternden Vorträgen vom 4. Oktober d. J. an nur noch drei mal in der Woche, und zwar Sonntags, Mittwochs, Sonnabends, um 17 1/2 Uhr, abgehalten.

Ein jugendlicher Kauderwatsch. Ein auf der Kirchhofstraße wohnhafter zehn Jahre alter Schüler wurde gestern nachmittags zum Einkaufs geschickt; abends in der zehnten Stunde war er noch nicht wieder in die elterliche Wohnung zurückgekehrt.

Betriebswissenschaftlicher Kursus an der Technischen Hochschule Dresden für Industrielle, Betriebsingenieure, Verwaltungsbetriebe und Betriebswissenschaftler vom 11. bis zum 17. Oktober.

Städtische Musikschule. Nach Mitteilung der Stadtverwaltung werden die 3. städtischen Musikschulungen am Sonntag, den 12. Oktober 1931, an bis zum Herbst 1932 nicht mehr am 6. Uhr, sondern erst um 7 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Krautweg Dresden - Hebeleid - Weiden. Die während der Stillzeit des Sommerurlaubes an Sonnlag von Dresden über Hebeleid nach Weiden verkehrende Krautweg verkehrt vom 4. 11. und 18. Oktober 7.10 Uhr ab Dresden, 14.50 Uhr ab Weiden.

Schwarze Chronik

Ein 18jähriger Schüler erschießt sich. In der in der Schumannstraße 4 gelegenen elterlichen Wohnung erschloß sich am Donnerstag nachmittags 8.40 Uhr, ein 18 Jahre alter landwirtschaftlicher Schüler.

Die Regel wurde tödlich. Der Obergefreite der 11. Kompanie des 10. Infanterieregiments, Rietzsch, der, wie die Regel berichtet, sich am gestrigen Morgen auf der Albertstraße eine Regel in die Schläfe schoß, ist im Laufe des Nachmittags seiner Verletzung erlegen.

Schuppenbrand. Am Donnerstag, abends gegen 7 Uhr, wurde die Feuerwehre nach einem Schuppenlagerplatz an der Bremer Straße gerufen, wo vier Schuppen mit einer Fläche von etwa 200 Quadratmeter mit Einrichtungsgegenständen in Flammen standen.

Bei rheumatischen Schmerzen aller Art haben sich Total-Tabletten ganz hervorragend bewährt. Ausreichende Dosis über Total bei veralteten Gelenken, bei denen kein anderes Mittel hilft! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. 1.40, 1.25, 1.10, 0.85, 0.60, 0.40, 0.25, 0.15, 0.10, 0.05, 0.02, 0.01.

MEYERS LEXIKON jetzt vollständig 12 Bände bis X, Y, Z. Ein Griff genügt. Prospekt durch jede Buchhandlung.

Zurück zur Parteikammer!

Ein demagogisches Diätenmanöver der Volkspartei

K. B. Dresden, am 1. Oktober 1931.

Die sächsische Volkspartei, deren parlamentarischer Kern aus politischen Unentschiedenen und hohen Staatsbeamten besteht und die in der sächsischen Partei des Reichstages heute, das die anderen sächsischen Parteien langsam rebellisch zu werden drohen, hat plötzlich eine moralische Umwandlung beschlossen. Sie fordert in einem Antrag, daß die Aufwandsentschädigung der Abgeordneten, die schon einmal um 50 Prozent gesunken ist, um weitere 20 Prozent herabgesetzt werden soll und beantragt, das mit einem Notgesetz, das die Abgeordneten jetzt bringen möchten. Nun kommt die Volkspartei zu einem Verstand mit der Forderung eines Notgesetzes, denn die Arbeiterabgeordneten bringen dieses Gesetz schon seit längerer Zeit. Sie opfern für ihre Idee und sie opfern für ihr Stützpunktnetz, nur die Volkspartei erweist sich aufschneidend als unehrlich und nachlässig.

Trotz der Verhandlungen schwebt zur weiteren Beratung der Diäten und daß das sächsische Parlament automatisch eine Entscheidung über die Diäten im selben Maßstab vornehmen wird, die der Reichstag beschließt. Das will die Partei der Volkspartei und deshalb möchten sie, ehe dieser Antrag kommt, für sich die billigen Vorbehalte einbringen, die heute jeder bekommt, der über die Diäten der Abgeordneten schlägt.

Ihrer Aktion aber weist eine besondere Note zu geben, haben sie ihrem Antrag noch einen Vorbehalt beigefügt, der eine moralische Bedeutung hat: in den Landtagspausen sollen die Diäten überhaupt gekürzt werden. Und hier enthält sich die ganze Demagogie dieses parteipolitischen Manövers.

Ganz abgesehen davon, daß ein pflichtbewandter Abgeordneter in den Landtagspausen sich nicht erheben darf, hat, weil er sich seiner Partei und seinen Wählern zur Verfügung stellen muß, indem er mit Deputierten verhandelt, Wirtschaften im Lande beschließt, Verhandlungen abhält usw., bedeutet diese Anwesenheit in den Landtagspausen ein bedeutend höheres Ansehen als die Abgeordneten aus dem Reichstag, also die Mächte der Parteikammer. Ein ehrlicher Parteiführer bemerkt sehr richtig, daß der parlamentarische Abgeordnete ein feudaler Speker der Ständeherren gewesen wäre, denen die Aufwandsentschädigung ein solches Ansehen bedeutete. Im Gegensatz der Demokratie eine solche Forderung zu stellen, heißt dem Volk die Stimmung der Partei zu trüben und ein grundlegendes Mißtrauen zu säen. Wer glaubt denn, daß ein Arbeiter-

abgeordneter in den Landtagspausen wieder im Betrieb aufgenommen wird, heute, wo eine industrielle Reservearmee von Millionen Menschen vor dem Hunger steht? Nein, das behauptet selbst Herr Professor Dickmann nicht, der den Antrag begründete. Wie also soll der proletarische Abgeordnete sich helfen? Die Antwort darauf gibt die Korrespondenz-Wandmann in einem bürgerlichen Blatt:

„Befürchtlich handelt es sich bei Aufwandsentschädigungen nicht um ein Gehalt, das die Abgeordneten beziehen, sondern, wie das Wort sagt, um einen Ersatz ihrer Aufwendungen, und es kann daher ganz außer Betracht bleiben, ob ein Abgeordneter eine Stellung hat oder nicht. Er muß sich nicht auf andere Weise ernähren, er muß sich ernähren, wie jeder andere, aus der Arbeitslosenunterstützung oder der allgemeinen Fürsorge unterziehen lassen und wird dann einschließlich der Aufwandsentschädigung immer noch besser stehen als die armen Leute, die nur auf die paar Mark Unterstützung angewiesen sind. Jedenfalls können und sollen die Diäten die Unterstützung nicht ersetzen.“

Das ist das Ideal der Volkspartei: der hellenlose Abgeordnete der Arbeiterklasse als Sozialarbeiter! Damit hätte sich das Parlament wieder zu einer Einrichtung gemacht, die lediglich eine Angelegenheit der bestehenden Klasse wäre. Und es entspricht dem Traum der Sozialisten und Professorenen nach Erlöslichkeit, wenn im Hintergrund der ganzen Kampagne bereits der Antrag herabzusetzen. Dann können die Herren ruhig den jetzigen Landtag zuzurufen und in die Parteikammer überführen.

Die Arbeiter aber sollten an diesem Manöver lernen, wie sie die Kritik gewisser bürgerlicher Parteien an der Verschwendung des Parlaments „Parlamentarismus“ in einer Parteilinie aufheben können. Man braucht nur die demagogische Stelle in der Landtagspause zu besetzen, wo die armen Leute Unterstützungsmittel gegen die Abgeordneten aussetzen sollen. Es ist dieselbe alte Methode, mit der man seit geraumer Zeit die Arbeiter aus dem Reichstag lockt und die Arbeiterlosensorgen gegen die Arbeiterlosensorgen auszuhebeln. Heute beschimpfen sie die Arbeiterlosen als Stempelkinder, die sie saul am arbeiten sind, und morgen wollen sie die Arbeiterlosensorgen vor ihren Augen zu verdrängen. Das Spiel ist zu blöde, um von den Massen nicht durchschaut zu werden.

Sachsen

Nazi-Verleumder leistet Abbitte

Am 1. Oktober vorigen Jahres erschienen in dem nationalsozialistischen Organ „Der Freiheitsspiegel“ schwere Angriffe gegen sozialdemokratische Parteimitglieder der Leipziger Kreispartei. Es wurde den Genossen vorgeworfen, daß sie ihre Funktion auf Kosten der Straße ausübten. Auch wurde in dem Artikel von Unethik und sozialdemokratischen Existenzkrisen in Sachsen berichtet.

An einer Interpellation der Landtagskommission wurde der nationalsozialistische Hauptmann Jäger in Leipzig derselben Behauptungen auf, wie sie der „Freiheitsspiegel“ machte. Gegen den Nazi-Verleumder wurde das Strafverfahren eingeleitet. Trotz der völlig aus der Luft gegriffenen Behauptungen und der schweren Verleumdung gegen mehrere sozialdemokratische Parteimitglieder verurteilte ihn das Gericht nur zu 50 R. Strafe.

Ta der Schimpfhaft gegen das Urteil Berufung eingelegt hatte, so wurde nun das Landgericht in Leipzig nochmals mit dieser Sache beauftragt.

Bei Beginn der Verhandlung erklärte der Angeklagte, daß er alle seine Behauptungen zurücknimmt, weil sie erfunden sind. Auch leitete er Abbitte und bat die beleidigten Sozialdemokraten um Entschuldigung.

Tatsächlich nahm das Gericht Abstand von einer Verurteilung, legte aber dem beleidigten Verleumder die Kosten des Verfahrens auf.

Kommunistenverhaftungen in Chemnitz

Chemnitz, 1. Oktober. Dem Chemnitzer Polizeipräsidenten wurde bekanntgegeben, daß der „Kampfband“ gegen die „Kommunisten“ in der Zeit vom 27. September bis zum 1. Oktober 1931 in der sächsischen Stadt Chemnitz (Kuhle) verhaftet. So nach dem Schlußantrag angenommen werden mußte, daß die Forderung der Vorbereitung kommunistischer Handlungen demgegenüber die Teilnehmer nach dem Polizeipräsidenten Chemnitz hinfällig werden. Das vorausliegende umfangreiche Schriftmaterial wurde sichergestellt und wird zur Zeit noch geprüft.

Neues aus aller Welt

Das Oderhochwasser

Breslau, 1. Oktober. (Eig. Draht.) Die Oderhochwasser-gefahr in Schlesien gilt mehr oder minder als beseitigt. Der Abstieg der Welle schreitet sich gegenwärtig in der Gegend von Steinau. Stärkere Ueberschwemmungen sind nur noch für das Partschgebiet zu erwarten, da infolge des Oderwasseranstieges an der Partsch ein Rücklauf erfolgt. Wahrscheinlich werden von den Auswirkungen der Partsch auch umfangreiche Kulturländer betroffen, so daß mit einem empfindlichen Schaden der dortigen Landwirtschaft zu rechnen ist.

Dritte Südamerikafahrt des Zepplins

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am 16. oder 17. Oktober die dritte Südamerikafahrt in diesem Jahre antreten. Auch für die dritte Fahrt nimmt das Luftschiff Triebwagen an Bord zur Verankerung. Das Luftschiff ist, wie bisher, 2 R. für eine Woche und 1 R. für einen Monat, es besteht jedoch aus 1200, 1500, 2000, 2500 und 3000, die bis zu einem ermäßigten Satz befördert zu können.

Zuchthausstrafe für Justizangestellten
Der frühere Berliner Justizangestellte Wolanski wurde vom Reichsoberlandgericht wegen Unterschlagung, gewinnsuchtiger Urkundenfälschung und Diebstahls zu 13 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Arzttragödie

In Bälfeld (Wäp. Bergland) erschob der 69 Jahre alte Leibarzt und leitende Arzt des dortigen Sanatoriums, Sanatorium Dr. Richard Janssen, seine freibekannt 66-jährige Frau mit seiner Frau in den Tod. Das Verbrechen der Arztrasterei ist durch diese Tat, unter der er sehr gelitten hat, zu seinem verhängnisvollen Schritt getrieben worden zu sein. Das verurteilte Ehepaar hinterläßt vier Kinder.

Politische Schlägereien

wal. Bischofsbera. Am Mittwochabend kam es bei einer Versammlung der NSDAP in der Stühnenhaus zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei der mehrere Personen verletzt wurden. In der Schlägerei wurde im Anspruch genommen, was die ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Der Grund zu der Schlägerei soll darin liegen, daß die Kommunisten verlangten, der nationalsozialistische Redner solle sein Brautkleid ausziehen.

Naziüberfall auf Parteigenossen

Leipzig, 1. Oktober. Am Mittwochabend gegen 11 Uhr gingen nach Schluß einer Versammlung in der Sonnenstraße ein paar Sozialdemokraten die Johannstraße entlang nach Schleußiger Straße. In Höhe der Johannstraße kam ihnen ein großer Trupp NSDAP uniformierter Nationalsozialisten entgegen, der mit Stöcken und Schußwaffen auf die Sozialdemokraten eingeschlagen haben soll. Ein Nazi-Überfallkommando am Talort eintrifft konnte, hatten sich die Angreifer entfernt. Eine sofort durchgeführte Streife verlief ergebnislos. Vier der Schläger sind vier Personen verurteilt worden. Eine von ihnen erhielt einen Schlag über den Kopf und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Allgemeine Deutsche Kreditbank - Sächsische Staatsbank.

Die sächsische Regierung hat dem Landtag jetzt die bekannte Notverordnung über die Geldausweitung der Sächsischen Staatsbank und ihrer Verschmelzung mit der Allgemeinen Deutschen Kreditbank in Leipzig, die die Regierung am 31. Juli erlassen hatte, zur nachträglichen Genehmigung unterbreitet. Sie schließt in der Begründung ausführlich die Vorgeschichte des Zusammenstehens und die künftige Geschäftsführung. Neue Mitteilungen werden nicht gemacht.

4 Prozent Zinsen für hinterlassene Gelder. Das sächsische Justizministerium hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium die Hinterlassene der Erbverträge bis auf weiteres mit nur 4 Prozent Zinsen bestimmt.

Weißen. Selbstmord des Weizner Bankräubers. Der Verurteilte Frank Wagner, der, wie gemeldet, am

Bistiges Fleisch

Bari, 2. Oktober. (Eig. Draht.) Die das Journal aus Madrid meldet, sind am Donnerstag 60 Infassen eines Altersheims in Alicante nach dem Genus von verdorbenem Fleisch an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Bis Mittwoch hatten sich 14 der Erkrankten gestorben. Man hat wenig Hoffnung, die übrigen zu retten. Der Gouverneur von Alicante hat sofort eine Untersuchung angeordnet.

Brennendes Flugzeug abstürzt

Bari, 1. Oktober. (Eig. Draht.) Nach einer Meldung aus Karachi (Indien) hat ein französisches Passagierflugzeug der Linie Indochina-Franzosen, das am Mittwoch in Karachi gestartet war, im Flug Feuer gefangen und ist bei einer Testfahrt in der Nähe von Karachi abgestürzt. Der Fahrer und sein Mechaniker wurden schwer verletzt.

Die Sühne

Bari, 1. Oktober. (Eig. Draht.) Ein Verbrecher, der am Mittwoch in Tiflis zwei Kriminalbeamte erschossen hatte und sich in einem Wald bei Semur verborgen hielt, wurde am Donnerstag nachmittags von einem Gen darmen entdeckt und niedergeschossen, als er im Begriff war, mit zwei Revolvern auf zwei Gen darmen anzulegen.

Gefohlene Wissenschaft

Einem zu Studienproben in Berlin weilenden Arzt aus Pittsburg (USA) wurden von Eindringern sein Geld, Geld und alle Papiere gestohlen, u. a. auch 240 wertvoller Aufzeichnungen über Krebsforschungen. Diese Aufzeichnungen enthalten Mitteilungen über eine von dem Verfasser gefundene Krebsheilungsmethode, sind also außerordentlich wichtig. Der Verfasser will die Methode freizeiten und im Besitz des Geldes und Geldes lassen, wenn sie nur die wissenschaftlichen Aufzeichnungen enthält.

Wittwoch einen Raubüberfall in der Weizner Stadtbank ausgeführt hatte, jedoch sofort nach der Tat festgenommen werden konnte, hat sich in der Nacht zum Donnerstag in der Gefängniszelle entleibt. Er gesteht sein Verbrechen und dreht eine Weizner daraus, an der er sich erhängte. Die über seine Verhaftung gemeldete Weizner, befindet sich Wagner in seiner wirtschaftlichen Tätigkeit vom Weiznerregiment 4 in Dresden entlassen worden und hat feither Uebergangsbefugnisse bezogen.

Lohnkampf im Bergbau

Waldburger Glendelöhne noch zu hoch!

P. Breslau, 2. Oktober. (Eig. Draht.) Der Waldburger Grubenverband ist dem Beispiel der Ruhrbergbauwerke gefolgt und hat den Glendelöhnen die Runderhebung des Lohnersatzes für den niederschlesischen Steinkohlenbergbau zum 31. Oktober zugesagt. Von dieser Runderhebung werden insgesamt 19 500 Arbeiter betroffen. Wie hart die Arbeitgeber die Waldburger Glendelöhne noch zu kürzen beabsichtigen, ist vorläufig noch nicht bekannt. Die Gewerkschaften sind der Meinung, daß es unzulässig ist, die schon auf schwerste reduzierten sächsischen Löhne noch weiter zu senken.

Notverordnungen befriedigend

D. Bochum, 1. Oktober. (Eig. Draht.)
Zu der zweiten Notverordnung für den Ruhrbergbau wird aus der Arbeiterschaft heraus eine große Freude empfunden. Die Notverordnung des Reichsarbeitersprengels ist als ein großer Schritt in die richtige Richtung empfunden worden. Die Notverordnung wird als ein großer Schritt in die richtige Richtung empfunden. Die Notverordnung wird als ein großer Schritt in die richtige Richtung empfunden. Die Notverordnung wird als ein großer Schritt in die richtige Richtung empfunden. Die Notverordnung wird als ein großer Schritt in die richtige Richtung empfunden.

Am die Arbeitszeit

P. Offen, 1. Oktober. (Eig. Draht.)
In der nächsten Woche, vermutlich am Donnerstag, dem 8. Oktober, werden Vertreter des Preussischen Arbeitsministeriums und des Reichsarbeitsministeriums im Ruhrgebiet Untersuchungen über die Arbeitsparagen und die Arbeitsweise in den Hüttenbetrieben anstellen, deren Auswertung in einer anschließenden Konferenz mit den Arbeitgebern und den Gewerkschaften erfolgen wird. Die Deutsche Metallarbeitervereinigung hat beschlossen, die Regelung der Arbeitszeitfrage dem Schlichter zu übertragen. Die Verhandlungen darüber finden in der übernächsten Woche statt. Bekanntlich hat sich der DRV an der zwischen den Arbeitgebern und den übrigen Gewerkschaften abgeschlossenen Vereinbarung nicht beteiligt.

Die Kommunistenstreike im Ruhrbergbau

D. Bochum, 1. Oktober. (Eig. Draht.)
Die kommunistischen Streiks im Ruhrbergbau haben in der Mittagspause vom Donnerstag keine wesentliche Ausdehnung erfahren. Von 784 Mann Bergleute der Mittagspause auf 14 Wochen streikend 3493 gegenüber 3093 Streikenden von 9173 Mann der Mittagspause in 11 Tagen. Auf den Streikenden der Mittagspause der Mittagspause und Arbeiter II in Bortrop mußte Streikpolizei zur Überwachung der Streikenden eingesetzt werden, die die Streikenden mit Gewalt die Ein- und Ausfahrten verhindern wollten. Ein Flakstrahl, dessen Ziel die „Vorne Garde“ sein sollte, wurde verfehlt. Es traf am Donnerstag Mittag in Bochum 488 von 542, Sachsen 375 von 487, die Wendel 445 von 883, Minister Adenbach 245 von 785, Borsberg 24 von 330, Borsberg II 432 von 768, Weichheim 104 von 265, Friedrich Tiedtke 48 von 340, Tiedtke 285 von 625, Neumühl 29 von 507, Diergardt I 40 von 410, Friedrich Heinrich 631 von 968, Niederschlesische Bergwerksgesellschaft 372 von 618 und Norddeutsches 248 von 331.

Kommunistische Streikparole wird nicht befolgt

D. Barmen, 1. Oktober. (Eig. Draht.) Im Ruhrgebiet forderten die Kommunisten die Bergarbeiter auf zum Generalstreik auf, jedoch sind der Parole am Donnerstagmorgen nur etwa 200 Mann von der rund 10 000 Mann starken Belegschaft gefolgt.

Stundent

- Sonnabend, 3. Oktober.
14.00: Kartenloß gespielt von Hans Joachim Jögel.
14.30: Kartellrunde für die Kinder.
15.15: Dr. Gossler: Wirtschaft und Sozialpolitik.
16.00: Stunde der Jugendlichen: Die Jugend läßt das Herz.
16.30: Frauvereiner.
17.00: Unterhaltungsabend des Einflusses.
18.20: Deutlich. Dr. Gossler: Die Jagd nach dem Süverlatin.
18.40: Zum Gedächtnis an Gullit Streelmann (gest. 3. 10. 29).
18.50: Dr. Ede Schüring: Die Biologie der heraldischen Krone.
19.15: Ein olympischer Abend auf dem Dorf Feindens von Tharou.
20.15: Spielungen für Kinder und Jugendliche.
20.30: Abendgespräch: Sächsische Theaterkultur e. V. Dresden.
20.45: Berliner: Langmuß, Vincent Douglas und sein Orchester.
14.50: Rindfleischkloß.
15.45: Rindfleischkloß: Seine Burmis spricht Strang „Rindfleischkloß“. 18.00: Dr. Stauder: Dr. Dr. Stauder: Pönanische Umkehr.
18.30: Hamburg: Rindfleischkloß.
17.30: Dr. Franz: Angenehm der Labordarmen.
18.00: Dr. Gossler: Deutlich ist Deutlich.
18.25: Dr. Ede: Das Weichheitsthal bei Schalksee.
19.00: Gossler: Die Landmusik.
19.15: Tharou: Ein olympischer Abend auf dem Dorf Feindens von Tharou.
20.15: Spielungen. Deutschland - Österreich. Veranstaltung von der Gesellschaft für Volksbildung. Uebertragung vom Barnard-Baum in Berlin-Tabern.
21.10: Rindfleisch.
21.15: Langmuß, Vincent Douglas und sein Orchester.

Freitag

Das immer das der arbeit ausläßlich Der Ableh Ausführa Bericht des sind. In d

Su fstellungen berach sowie einänder, Ausländer betriebern auch träfte zu k

Damit disher Land Notwendige Arbeitskräfte bedarfszeiten nennenw geot überh Die Vermitt Die We die ausländ gung der für befristet einziehung; Unbezugsziehung funden be Schlicht richt über die einheimischer Auf die verfucho mit wechfeln

Was wisse



IR unfer 100 % Bedenten 6 in den Farben lich in den zw gibt dieser Man ganz auf Riekt geraden Hsfel gurt, natürlich

Das



Das Haus Gute Bücher. R

Immer noch ausländische Landarbeiter

Bessere Leistungen der Einheimischen!

8. Eines der Probleme der deutschen Landwirtschaft, das immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Arbeitnehmern und den Arbeitgebern Veranlassung gibt, ist das der Beschäftigung ausländischer Landarbeiter. Die Arbeitgeber erklären, auf die Beschäftigung ausländischer Landarbeiter nicht ganz verzichten zu können. Der ablehnende Standpunkt der Arbeitnehmer wird durch Ausführungen gerechtfertigt, die in einem jüngst erschienenen Bericht des Arbeitsamtes Greifswald zu finden sind. In diesem Bericht heißt es unter anderem:

„In dem Kontingent kamen nach den amtlichen Feststellungen etwa noch 400 bis 500 ausländische Bauarbeiter, die nicht der Legitimationspflicht unterliegen, sowie einige hundert „Schwarz“ beschäftigter Ausländer, die teilweise schwer zu erfassen sind. Mit diesen Ausländern und den händlichen Kräften war es den Großbetrieben möglich, nicht nur die Frühjahrsarbeiten 1930, sondern auch die Ährner- und Nachtraktarbeiten 1930 ohne Hilfskräfte zu beschaffen.“

Damit ist festgestellt, daß die Beschäftigung ausländischer Landarbeiter die landwirtschaftlichen Arbeitgeber der Notwendigkeit entbehrt, auf die brachliegenden einheimischen Arbeitskräfte zurückgreifen zu müssen. „Selbst in den Spitzenzeiten waren“, so fährt der Bericht wörtlich fort, „nennenswerte Abgänge nicht zu verzeichnen und das Angebot überstieg das des Vorjahres um 50 bis 100 Prozent. Die Vermittlung ging teilweise bis zu 55 Prozent zurück.“

Die Vorliebe der landwirtschaftlichen Arbeitgeber für die ausländischen Landarbeiter verhindert die Unterbringung der für den Suderrübenbau als geeignet befundenen heimischen Arbeitskräfte. Der Bericht sagt in dieser Beziehung: „Weil der Bedarf an ausländischen Arbeitskräften die Unterbringung der für den Suderrübenbau als geeignet befundenen heimischen Arbeitskräfte.“

Schließlich verdient auch Beachtung, was in dem Bericht über die Erfahrungen bei der veranschaulichten Anziehung einheimischer Suderrübenkolonnen gelagt wird. Wir zitieren: „Auf einigen Gütern in der Nähe von Greifswald gelang die veranschaulichte Anziehung einheimischer Suderrübenkolonnen mit wechselndem Erfolg. Unbestrittene Erfolge waren

zu erzielen, wo den vermittelten Arbeitskräften für den ganzen Sommer Arbeit gegeben wurde. Hier wurde der Beweis erbracht, daß die Einheimischen die Leistungen der ausländischen Bauarbeiter nicht nur erreichen, sondern auch zu überbieten vermögen.“

Das gestattet die Behauptung, daß kein Grund vorliegt, die einheimischen Landarbeiter nicht auch für den Rübenbau in Betracht zu ziehen.

Neue Tarifkündigungen

wal. Dresden, 1. Oktober. Die Preisstelle des Landesauschusses Sächsischer Arbeitgeberverbände teilt mit: Der Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie, Gruppe Sachsen, hat den Gehaltstarifvertrag für die kaufmännischen Angestellten und für die Werkmeister zum 31. Oktober 1931 gekündigt.

Der Zentralauschuß Sächsischer Arbeitgeber, Bittau, hat den Gehaltstarifvertrag für die kaufmännischen Angestellten in der Industrie und Großhandel und für die technischen Angestellten in der Metallindustrie, der Stahlindustrie, der Eisen- und Maschinenbauindustrie zum 31. Oktober 1931 gekündigt.

Der Arbeitgeberverband der Textilindustrie Ostdeutschens, Bittau, hat den Lohnstarifvertrag für die Fabrikanten und Meister, die Arbeiter in der ostdeutschen Textilindustrie zum 31. Oktober 1931 gekündigt.

Der Arbeitgeberverband der Maschinen- und Feinmechanik, Bittau, hat den Lohnstarifvertrag für die Fabrikanten und Meister, die Arbeiter in der ostdeutschen Maschinen- und Feinmechanik zum 31. Oktober 1931 gekündigt.

P. Halle, 1. Oktober. (Fig. Draht.) Der Verband der Mitteldeutschen Metallindustriellen, der die Bezirke Halle, Dessau und Magdeburg umfaßt, hat zum 31. Oktober mit dem Ziel des Lohnabbaus den Tarif gekündigt.

D. Köln, 1. Oktober. (Fig. Draht.) Die Arbeitgeber der Metallindustrie, der Blech- und Metallwarenindustrie und

der Holz- und Kaffeeindustrie in Köln haben die Lohnstarife gekündigt.

Lohnverhandlungen im sächs. Bergbau

Die Lohnverhandlungen für den sächsischen Steinkohlengrubenbau sind gestern im Arbeitsministerium geendet. Die Fortsetzung der Verhandlungen in der Schlichterkammer findet voraussichtlich am Sonnabend vormittag statt.

Gesetzestag in Amerika

SPD. New York, 2. Oktober. (Fig. Funk.) Die Gewerkschaften sind gestern im Arbeitsministerium geendet. Die Fortsetzung der Verhandlungen in der Schlichterkammer findet voraussichtlich am Sonnabend vormittag statt.

Berufsschullehrerschaft und Notverordnung

Vom Zweigverein Dresden des Landesvereins Sachsen der Lehrkräfte an öffentlichen Schulen wird uns geschrieben:

Für die heranwachsende Jugend bedeuten die Verordnungen der an die anderen Landesregierungen abgegebenen Abnahmemaßnahmen eine ganz wesentliche Verengung der Ausbildungsmöglichkeiten für die Jugend. Gerade in der letzten Zeit, in der zahlreiche Jugendliche aus der Straße in die Werkstätten der Universitäten und in die Betriebe der Wirtschaft und in die Haushalte der Arbeiterfamilien einströmen, ist die Verengung der Ausbildungsmöglichkeiten eine außerordentlich tragische.

In einer Zeit, in der ein großer Teil der Bevölkerung unter schweren wirtschaftlichen Sorgen zu leiden hat, wird den Eltern die Einführung von Schulgeld eine neue Last aufgebürdet. Dabei ist nicht zu übersehen, daß viele von ihnen das Schulgeld nicht zahlen können. Die Einführung von Schulgeld ist eine unzulässige Abnahme der Ausbildungsstellen. Die ungeliebte Verengung der Ausbildungsstellen ist für die Berufsschullehrerschaft, außer den allgemeinen Schulverhältnissen für die Berufsschulen, eine große Belastung. Die Berufsschullehrerschaft erhebt aus diesem Grund Protest gegen die durch die Notverordnung angeordneten Abnahmemaßnahmen, die nicht nur ihre persönlichen Interessen, sondern vor allem auch die sozialen Belange der Berufsschüler und die Interessen der werkschaffenden Jugend in vernichtender Weise schädigen.

Was unsere Kunden wissen sollen!

Sie werden einfach staunen!

Ein Saison-Anfang der alles schlägt!



Sie müßten blind sein, wenn Sie nicht sehen, was bei uns los ist.

Es mag sein, wie es will! Es mag auch liegen, woran es will! Auf jeden Fall lohnt es sich, jedes unserer Fenster zu betrachten und dann mit unseren Leistungen Vergleiche anzustellen. Wir treten den Beweis dafür an, daß unsere Preise für Leute gedacht sind, die keine Millionäre sind, sondern mit jedem Pfennig rechnen müssen.

Die Hauptleistung der Saison

100% iger Wintermantel.

Bedenken Sie: 100% iger und doch nur 54.- M.

in den Farben: braun, blau, grau und blau, und natürlich in den zwei Formen, die dieses Jahr getragen werden, ist dieser Mantel bei uns am Lager. Der Winter-Paletot, ganz auf Reide gefüttert, schön tailliert, mit der modernen, geraden Achsel. Der Winter-Ärmel mit Rücken- oder Rundgürtel, natürlich auch mit einer schweren Reide gefüttert.

Das Haus für sprichwörtliche Billigkeit!

Das Haus der großen Auswahl / Nur Moritzstr. 3

Gute Bücher, Kunstwerke kauft man in der Volksbuchhandlung und deren Filialen

Da sind sie

die neuen Herbst- und Winterhüte

Chassé 4.90
Dresshüte 6.50
Dresshüte 8.75

Jäckchen, Chassé und Dresshüte die große Modell Billigste Preise

Radeberger Hutvertrieb

Das Haus der großen Auswahl / Nur Moritzstr. 3

Das Haus der großen Auswahl / Nur Moritzstr. 3

Gute Bücher, Kunstwerke kauft man in der Volksbuchhandlung und deren Filialen



Ein Winter, wie Sie ihn suchen zu 39.- M.

Mit diesem Winter kann man getrost dem Winter in die Augen sehen. Die Stoffe sind schön wollige, reinwollene Cheviots in modernen Farben und Mustern. Die Verarbeitung ist tadellos; Schnitt und Sitz wird Sie begeistern, und groß ist die Auswahl. Unsere Qualitäten sind wohl bekannt als besonders tragfähig, auch in dieser Preisklasse.

Wir garantieren für jedes Stück.

Die Zweifler, die man am Schaufenster sagen hört: „Wenn man hinein geht, sind die Sachen begriffen“, möchten wir hiermit höflich einladen und ersüßlich bitten, einmal hereinzukommen und sich von der Größe und Auswahl zu überzeugen.



Genau so sorgen wir für unsere Jungen.

In unser Knabenlager ist genau so neues Leben eingeführt. Voll, ganz doll sind die Bänder. Lauter schöne Sachen, denn auch die Jungen sollen zu unseren Freunden werden.

1 Kindermantel aus guten, tragfähigen, warmen Stoffen, ganz gefüttert... nur M. 9.75
ganz gefüttert... nur M. 8.50

Bergessen Sie nicht!

Hut und Cachenez sind Dinge, die zum Mantel passen müssen. Man kauft das gleich am besten mit dem Mantel zusammen.

Der Hut, er trägt sich gut bei jedem Wetter... M. 3.75
Das Cachenez, in vielen Farben, schön und groß... M. 1.25

Bamburget

WILSDRUFFERSTR. 34

Da sind sie

die neuen Herbst- und Winterhüte

Chassé 4.90
Dresshüte 6.50
Dresshüte 8.75

Jäckchen, Chassé und Dresshüte die große Modell Billigste Preise

Radeberger Hutvertrieb

Das Haus der großen Auswahl / Nur Moritzstr. 3

Westend-Theater
Kesselsdorfer Straße 20

Ab Freitag:
Großes Doppel-Programm!

Die Wälschigen
Helene George • Hans Hants
Hans Hants • Hans Hants

Die selige Exzellenz
Willy Fritsch — Olga Tschekowa
Fritz Kampers — Hans Junkermann

Tag: Anfang 8 u. 9 Uhr, Sonntag, 1/2, 3/4 u. 1/2 Uhr

Große Kinderstunde
Anfang 2 Uhr

Achtung!

Kuchenjunge

eröffnet heute

Poltplatz, Ecke Wettinerstraße

Weitere Verkaufsstellen: Striesener Str. 22, Amalienstr. 3, Ecke Pirnaischer Platz

10 Pf. Kuchen, aber Qualität

z. B. **Bienenstich** — nur reine Mandeln
Streuselkuchen — nur reiner Butterstreusel, also keine minderwertigen Ersatzstoffe wie Kokos-, Pfirsich-, Erdnuß-, Aprikosenkerne usw.

Es ist das beste

wenn Sie Ihre Druckfaden bei uns bestellen lassen. — Schnelle Erledigung. — Günstige und moderne Ausführung.

Buchdruckerei Raden & Comp.
Dresden-K. 1, Wettinerpl. 10

Schamlose Fußballspieler-Agenten

Die Sportmoral im Deutschen Fußballbund ist auf das tiefste gesunken!

Die rein sportliche Innenarbeit und Kameradschaft der meisten und besonders der führenden Vereine des DFB, ist seit Jahren tief gesunken. Die Folge ist der Mangel an guten Nachwuchsspielern, Mangel an Mannschaften, Mangel an Entschlossenheit, Mangel an Ehrlichkeit und geringe Bekanntheit. Das kann nicht anders sein bei dem im DFB zu findenden System des überhöhten Wettbewerbs und des überhöhten Profits, das mit dem guten Spieler verbunden ist. Die Spieler sind in der Regel nicht mehr als Lohnempfänger, sondern als Kapitalisten, die mit ihrer Tätigkeit Geld verdienen wollen. Die Spieler sind in der Regel nicht mehr als Lohnempfänger, sondern als Kapitalisten, die mit ihrer Tätigkeit Geld verdienen wollen.

Die Spieler sind in der Regel nicht mehr als Lohnempfänger, sondern als Kapitalisten, die mit ihrer Tätigkeit Geld verdienen wollen. Die Spieler sind in der Regel nicht mehr als Lohnempfänger, sondern als Kapitalisten, die mit ihrer Tätigkeit Geld verdienen wollen.

Die Spieler sind in der Regel nicht mehr als Lohnempfänger, sondern als Kapitalisten, die mit ihrer Tätigkeit Geld verdienen wollen. Die Spieler sind in der Regel nicht mehr als Lohnempfänger, sondern als Kapitalisten, die mit ihrer Tätigkeit Geld verdienen wollen.

Die Spieler sind in der Regel nicht mehr als Lohnempfänger, sondern als Kapitalisten, die mit ihrer Tätigkeit Geld verdienen wollen. Die Spieler sind in der Regel nicht mehr als Lohnempfänger, sondern als Kapitalisten, die mit ihrer Tätigkeit Geld verdienen wollen.

Fußball

Die Spannungen bestehen für Spieelaufgänge

Die Spiele am Sonntag werden wieder unter Kampf und Spannung, so nicht besonders vermehrt, 16 Uhr auf den Plätzen der verschiedenen Vereine.

Waldenau-Weißbach. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Waldenau-Weißbach. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Dandball

Sonntag u. Sonntag werden wieder alle Mannschaften vor großen Aufgaben

Trotz Spielverbot (von 12 Uhr an) wenn der Waldlauf ist die Ausübung von Spielen groß. Nach den Niederlagen der Vorzeiten am vergangenen Sonntag steht man den bevorstehenden Spielen mit großer Spannung entgegen.

Waldenau-Weißbach. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Sonntag alle Sportfreunde zum Waldlauf!

Am Sonntag, den 2. Oktober, werden alle Mannschaften vor großen Aufgaben stehen. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Waldenau-Weißbach. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Sonntag Spielverbot im Bezirk Pirna

Wurde 3 Mannschaften (Freitag morgen Sonnabend: Goldbach 1 gegen Weichen 1 (16.30), Goldbach 2 gegen Weichen 2 (16.30), Goldbach 3 gegen Weichen 3 (16.30). Spielverbot ab 12 Uhr. Weichen 1 als Spielverbot Mannschaft wird dem Spiel beraubt. — Goldbach 2, Weichen 2, Goldbach 3, Weichen 3 (16.30).

Sonntag Spiele in Dandball

Sonnabend, Weichenberg 1-Weichen 1 (16.30). Das Spiel wird mit Spannung erwartet. Weichenberg 1 gegen Weichen 1 (16.30). Das Spiel wird mit Spannung erwartet.

Sonntag, Weichenberg 1-Weichen 1 (16.30). Das Spiel wird mit Spannung erwartet. Weichenberg 1 gegen Weichen 1 (16.30). Das Spiel wird mit Spannung erwartet.

Sonntag Spiele in Handball

Sonntag, Weichenberg 1-Weichen 1 (16.30). Das Spiel wird mit Spannung erwartet. Weichenberg 1 gegen Weichen 1 (16.30). Das Spiel wird mit Spannung erwartet.

Sonntag Spiele in Fußball

Sonntag, Weichenberg 1-Weichen 1 (16.30). Das Spiel wird mit Spannung erwartet. Weichenberg 1 gegen Weichen 1 (16.30). Das Spiel wird mit Spannung erwartet.

Sonntag Spiele in Handball

Sonntag, Weichenberg 1-Weichen 1 (16.30). Das Spiel wird mit Spannung erwartet. Weichenberg 1 gegen Weichen 1 (16.30). Das Spiel wird mit Spannung erwartet.

Sonntag alle Sportfreunde zum Waldlauf!

Am Sonntag, den 2. Oktober, werden alle Mannschaften vor großen Aufgaben stehen. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Waldenau-Weißbach. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Sonntag alle Sportfreunde zum Waldlauf!

Am Sonntag, den 2. Oktober, werden alle Mannschaften vor großen Aufgaben stehen. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Waldenau-Weißbach. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Sonntag alle Sportfreunde zum Waldlauf!

Am Sonntag, den 2. Oktober, werden alle Mannschaften vor großen Aufgaben stehen. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Waldenau-Weißbach. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Sonntag alle Sportfreunde zum Waldlauf!

Am Sonntag, den 2. Oktober, werden alle Mannschaften vor großen Aufgaben stehen. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Waldenau-Weißbach. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Sonntag alle Sportfreunde zum Waldlauf!

Am Sonntag, den 2. Oktober, werden alle Mannschaften vor großen Aufgaben stehen. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Waldenau-Weißbach. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt. Die Spiele sind regelmäßig mit einem hohen Interesse verfolgt.

Billige Hut-Tage

im

Reich

2

Gute Gubener Filzhüte, nur neuste Formen und Farben

175

Spezial-Ateliers für Umarbeitung und Änderung

Rudolf Spieß
Sonderpreis
Große Gartenerde
100 Liter für 100 Mark

Bücher
Neuerscheine
Reise in die Tropen
10 Mark

Neuerscheine
Reise in die Tropen
10 Mark

Volksbuchhandlung
Preis: 1. Mark

Sie erreichen Ihren Zweck
Dresdner Volkszeitung

Die Zeit im Reich
Preis: 20 Mark

Der Moskauer Prozess
Preis: 45 Mark

Familienanzeigen
Preis: 10 Mark

Dresdner Volkszeitung

1 (16,80), eben wird sich gegen immer Wilt- nach einem gänzlich Ein gänzlich...
 1. (16,80), eben wird sich gegen immer Wilt- nach einem gänzlich Ein gänzlich...
 1. (16,80), eben wird sich gegen immer Wilt- nach einem gänzlich Ein gänzlich...
 1. (16,80), eben wird sich gegen immer Wilt- nach einem gänzlich Ein gänzlich...
 1. (16,80), eben wird sich gegen immer Wilt- nach einem gänzlich Ein gänzlich...

Rüben- & Spielzimmer
 zu **Sonderpreisen**
 Große Auswahl
 Gärtnergasse 7
 Ufer Steinstraße



Bücherkreis

Neuerscheinung:
 D. Nischen-Rollen
 Reise ins asiatische
 Tuwa
 H. Müller-Franken
 Die November-Revolution
 Erinnerungen
 K. Schröder
 Familie Markert
 Band I und II
 H. J. Seuder
 Iran
 Kampf um Marokko
 Dr. Tschetwarikow
 Die Rebellion des In-
 genieurs Karinski
 Dr. H. Wendler
 Laubenskomie Erd-
 glück
 Dr. Wörle
 Der Baldamus und
 seine Streiche
 Preis: M. 4.80
 Für Mitglieder M. 2.00
 pro Band.

Volksbuchhandlung
 Dresden-L., Wettinerplatz 10.

Sie erreichen Ihren Zweck
 auch durch ein kleines
 in der
Dresdner Volkszeitung
 erscheinendes Inserat

Die Frau im Dritten Reich
 Von Staatsrätin
 Dr. Wilhelm Joerges
 H. b. R.
 Preis 20 Pf.
Volksbuchhandlung
 Dresden-L., Wettinerplatz 10

Der Mostauer Prozess
 und die sozialistische
 Arbeiter-
 Internationale
 mit Beiträgen von
 Friedrich Wille
 Dr. Abramowitz
 Leon Blum
 Dr. Wanderscheid
 Preis 45 Pf.
Dresdner Volksbuchhandlung
 Wettinerplatz 10

**Familien-
 anzeigen**
 Dresden
Volkszeitung



Fesches
 reinwollenes
 Herbstkleid
 aus Crepe
 Caid, Astra-
 chan-Bluse,
 in den Mode-
 farben braun,
 grün, schwarz
19.

Der vorteil-
 hafte Winter-
 mantel, mit
 großem Pelz-
 schalkragen
 u. Manschet-
 ten, ganz ge-
 füllt, in neu-
 sten Farben
29.

Das modische, rein-
 wollene Herbstkleid
 mit Astrachan-Garne-
 rung, in den Modefarb-
 b. a. un, grün und schwarz

Wundervoller Mode-
 mantel, mit großem
 amerik. Opossum-
 kragen, ganz gefüllt, ein
 Beispiel großer Leistung

24.

29.

Flotter Mantel aus
 reinwollener Velour-
 Diagonal, ganz auf
 Duchesse, mit großem
 Pelzkragen, in den Farben
 marine, braun, schwarz

39.

Reinwollener Velour-
 Diagonal-Mantel mit
 großem Pelzschalkragen,
 ganz auf elegantem
 Futter, in den Farben
 braun, schwarz u. marine

Jeder Preis ein Zeugnis für die große Billigkeit!

Und jeder Mantel jedes Kleid natürlich schön und gut! Besichtigen Sie die Riesenauswahl!

Erstklassiger
 Velour-Diagonal-Mantel,
 mit echt Murmel-
 schalkragen
 und Manschet-
 ten, in allen
 Modefarben
49.

Eleg. reinwoll.
 Velour-Diagonal-Mantel, neu-
 artige Rücken- u.
 Ärmelgarn., mit
 großem Über-
 lamm-schalkra-
 gen, ganz gefüllt
49.

REKA

GÖRLITZER

Für den Abendtisch

Auf diese Probe noch

60%

Rückgewähr
am Schluß des Jahres
in bar

Bratheringe, Bratrollmops, Rollheringe,
Bismarckheringe, Heringe in Gelee... 1/2-Ltr.-Dose nur **50 Pf.**

Oelsardinen
vollwichtige 1/2 30-mm-Club-
Dose nur **25 Pf.**

Deutscher Kronen-Kaviar
perlend, großkörnig u. sehr wohlschmeckend
Mit großem Erfolg eingeführt
1/4 Pfund nur **75 Pf.**

Fleisch-Salat
Unsere Spezialität:
Pikante erstklassige Mayonnaise
1/4 Pfund nur **30 Pf.**

Aus eigener Herstellung: Anchovy- und Sardellenpaste..... 1/4 Pfund **35 Pf.**
Garnierter Liptauer, pikant..... 1/4 Pfund **30 Pf.**



Wer bei uns kauft - spart!

Kaffee
siets frisch geröstet
1/4 Pfund **47 Pfennig**
Paul Franz
Fürstenplatz

Leckerle und Leckerle
Küchen
160.- M.
M. 215, 250, 280, 315
1/10 Anzahlung
24 Monatsraten
Wth. Ritter & Co.
G. m. b. H.
Moritzstr. 7

Eisen ins Blut
geben, mit Weinbeeren, tonnengetrocknet, fernst
Reformhaus Jungbüh, Dreßgasse, Amalienstr. 12.
Nur 1000 Stück und Stadtverlamb. 1m273

Ein guter Rat für kommenden Sonntag:
1/2 Fl. Ungarischer Rheinpfalz-Rotwein... RM. 0,90 ohne Pf.
dazu 1/2 Liter schwarzer Tee oder auch
Wasser Zucker nach Belieben... etwas
ganzer Zimt, 2 oder 3 Gewürznelken
..... RM. 0,20

Das Neufest:
im gemütlichen Heim einen feinen,
bekömmlichen Punsch
für nur RM. 1.10
Kommen Sie zu

C. SPIELHAGEN
DRESDEN, Auguststraße 9, Ruf 1-1336
Bautzner Straße II, Galleriestraße 6

Es wird kalt!
Decken Sie sich rechtzeitig mit guter,
warmer
Winter-Kleidung
für
Damen, Herren und Kinder
Ich gewähre Ihnen
Teilzahlung bis zu
12 Monaten
bei geringer Anzahlung
M. LANGER
Frauenstraße 12, 1. Etage

Kluge
Geschäftsleute
schützen den Arbeiter als Kunden.
Sie tunieren deshalb auch in der
Dresdner Volkszeitung

Die neue Saison marschiert



und an der Spitze die gute Eger-Kleidung

Treten Sie vor unsere Fenster und betrachten Sie die neuen Leistungen der guten Eger-Kleidung. Sie werden Ihre Freude daran haben. Ganz besonders beachtlich ist die Steigerung der Qualität, denn Sie wissen, billig hat mit gut meist nichts zu tun. Wahrhaft billig ist eine Ware, wenn die Leistungen und die Qualität den Preis überragen. Also kein Einkauf, bevor Sie die gute Eger-Kleidung geprüft und die Preise verglichen haben.

Der Ulster-Paletot, schnittig und elegant, ist der Manier, der dieser Saison das Gepräge gibt.

Der Winter-Ulster, bequem, praktisch und immer modern, ob mit oder ohne Rückengurt.

Ein Haus von unserer großen Bedeutung muß von der billigen bis zur höchsten Preislage eine gewaltige Auswahl bieten, und die finden Sie in unseren Hauptpreislagen:

38.-	48.-	58.-	68.-
82.-	98.-	115.-	135.-

Eger & Sohn

NUR IN DER JOHANNSTRASSE

Genossen und Genossinnen! Unterstützt die Inserenten unserer Zeitung!

Das Haus für Alle

Dienst ist Dienst

Der lustige Filmschwank mit:

**Fritz Schulz
Lucie Englisch
Fritz Spira
Mali Delschaft
Ralph A. Roberts**

Nur noch bis Montag!

Lichtspiele Freiburger Platz

Täglich 4.30, 6.30, 8.30, Sonntags ab 2.30

Das Kino für Jedermann

„Guter Schlaf – für billigen Preis“
Sonnabend, 3. Okt. eröffnet Alsberg seine

BETTEN

AUSSTELLUNG
2. und 3. Stock

verbunden mit einem **Groß-Verkauf** der Betten und alles, was dazu gehört – **Bettstellen, Steppdecken, leicht. Schlafdecken, Daunendecken, Inletts, Kissen-Bezüge, Bettfedern usw. – ganz ungewöhnlich billig bringt. Lassen Sie diese Gelegenheit nicht vorübergehen!**

Bettstelle ca. 90 x 190 cm, weiß lackiert, moderne Form mit Querstreifl., 22.75,	Bettstelle ca. 90 x 190 cm, weiß lackiert, mit 33 mm Rohr u. Fußbrett, 35.50,
18⁵⁰	28⁵⁰
Auflage-Matratze mit Filzauflage 37.00, mit prima Afrikafüllung	Reform-Unterbett ca. 90 x 190 cm, Trikot-Drell 16.75, doppelseitig Drell
21⁵⁰	9⁷⁵
Woldecke Kameelhaarfarb. 12.75, grau meliert, m. Streif.	Steppecke Oberseite Kunstseide, mit guter Füllung ... 26.50,
6⁹⁰	16⁷⁵
	Daunendecke Oberseite Kunstseide, mit reiner Füllung ... 75.00,
	69⁰⁰
	Chaiselongue (Dlwan) gute Verarbeitung ... 39.00,
	29⁵⁰
	Couch das moderne Ruhepolster, mit aparten Stoffbezügen ... 115.00,
	72⁰⁰

Bettfedern-Reinigung
nach neuestem System!
Abholung und Zustellung kostenlos

Alsberg

Mietgeford.
Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bad, mit guter Bahnverbindung u. Pflanzlicher Park sucht berufstätige Frau. **Gerber**, Trinitatisstraße 36, 110-21

Billiges Fleisch
Mohnstraße 52, direkt an der Seifläger Str. Prima Schweinefleisch 24. 75 Pf., Reule 24. 45 Pf., Stampf u. Mettwurst 24. 95 Pf., Rindfleisch 24. 80 Pf., Rindfleisch 24. 90 Pf., u. handgeschichtete Würstchen 24. 25 und 30 Pf., u. Rindfleisch ohne Knochen 24. 110 Pf.

Für den Herbst!



Unsere neuen **Damen-Hüte**
Was die Mode in optischen Neuheiten bringt zeigen wir Ihnen jetzt in einer sorgfältig zusammengestellten grossen Auswahl! Sie finden bei uns bestimmt den Hut, der Sie kleidet zu einem Preis, der Ihnen den Kauf leicht macht!

Abgabe nur an Mitglieder

VORWÄRTS

National Sozialismus
Von Friedrich Franz v. Unruh
Aus den Lebens-Kulturarbeit im Dritten Reich Führer u. Führung Revolution der Speiber Nutznieder, Mitläuter und Verweirter Vorstoß u. Vernebelung Debet – und nun? Preis 1 M.
Volksbuchhandlung
Dresden-A. Wettnerplatz 10

Je mehr der Verbraucher seine Organisation – Konsumgenossenschaft – in Anspruch nimmt, um so stärker ist die Stütze seines Haushalts.

Geschäftliche Rundschau: Handel und Industrie

GÖRLITZER
1861
gegründet als Konsumverein
Seit 1889 Aktiengesellschaft
Verkauf an Jedermann, ohne daß der Erwerb von Geschäftsanteilen nötig ist

6%
Rückvergütung

Bevorzugte Einkaufsstätte aller Berufsschichten Dresdens für
**Lebensmittel
Spirituosen
Tabakerzeugnisse**
**Feinkost
Wein
Kohlen**

Alle freiverkäuflichen Kräuter
sachgemäß behandelt, in bester Reinheit und Güte, kauft man bei
C. G. Klepperbein, Frauenstraße 9
Älteste Drogerie Dresdens – Gegründet 1707

Sonnen-Apotheke
Dresden-Cotta, Hamburger Str. 83
Allopathie – Homöopathie – Biochemie
Lieferung für alle Krankenkassen

**Hauptbahnhofswirtschaft
Dresden**
Billige Hausgerichte!
Mittagsgedecke von M. 1.- an

Gebr. Hinzelmann
Dresden-A. 9, Johannstraße 17, II.
Fernsprecher 13285 – Gegründet 1890
Bänder, Samte u. Seidenstoffe
Engros – Export

Migeno-Milch
erhielt auf der D.L.G.-Ausstellung Hannover 1931
1. Preis und Sieger-Ehrenpreis

Barbara - Apotheke
Johannes Loos
Dresden-N., Großenhainer Straße 129 - Telefon 54 834
– Lieferung für alle Krankenkassen –

Das erste Kulmbacher Bierhaus
Alt-Gaßmeyer
Die führende bayrische Biercube
Dresdens, zur Seiflägerstraße 21
Besitzer H. Wölke

TUCHER
mit dem Tucher-Bräustübel, bayer. Spez.-Groß-Auschnitt, Aperi-Konze, Speisekarte zu kl. Preisen. Die Nürnberger Tucherischen Qual.-Biere, Mittagsessen Terrine Gemüses mit Filech 50 u. Hand im Abonnement v. 2.00 an, Webergasse-Schiffbau, im Bräustübel kein Bedienungsgehalt

✂ Kauft Deutsche Braunkohlen-Briketts ✂

WIR WERBEN

Heute hat — sicherlich schon sehnsüchtig erwartet — unsere Abteilung **Damen-Mäntel** das Wort.

Und die Schönheit, Eleganz und Preiswürdigkeit der 4 Mäntel, die Sie hier sehen, sprechen in der Tat eine beredte Sprache für die ungeahnt vorteilhaften Möglichkeiten, die Ihnen unsere Werbeaktion bietet.

4 Mäntel werben um Ihre Gunst. Sie tun's mit Qualität, mit modischer Eleganz und mit einem **überraschend niedrigen Preis.**

1950 **2950** **3950** **4950**

MESSOW
& WALDSCHMIDT
WILSDRUFER STRASSE

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Öffentliche Versammlung
des Landesvereins Sachsen der Lehrkräfte
an beruflichen Schulen (LSB.)
am Sonnabend, dem 3. Oktober 1931, 19⁰⁰ Uhr
in Dresden, Lüttichaustr. 34 (Produktenbörsen)

**Wirtschaftsnot
und berufliche Schulung**
Dr. Günzel, Leipzig

Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Eltern und sonstige Freunde der
wertvollen Jugend sind herzlich eingeladen.

Achtung!!

TIVOLI

Tel. 28827
Wettinerstr. 12

Nur ein Wort.
Riesenerfolg

Presse und Besucher begeistert!
Täglich 8.15
Trotz enormer Unkosten
keine Preiserhöhung!
Die exotische
**Brasilianische
Revue**

Im Blitztempo in 88 Bildern.
Benutzen Sie den Vorverkauf täglich 10 bis
1 Uhr und ab 5 Uhr an der Tageskasse.
Sonnabend lange Nacht!

Kohlen - Britette
Aubrey direkt v. Schmidt
preiswert bei 100 Stk
Walter Böring
Zumbörsenstr. 3.

Marx-Engels
und der
**kapitalistische
Staat**

Herausgegeben
und eingeleitet
von J. P. Mayer
Preis 50 Pf

Volksbuchhandlung
Dresden-A.
Wettinerplatz 10

Ein Blick hinter
Klostermauern
gewährt
uns der Roman

**Eine
Nonne**
wurde
sehend

von Hugo Etteroth
Kart. 2.50, geb. 3.30

Volksbuchhandlung
Dresden-A.
Wettinerplatz 10

Die Kilschees
Matrizen

die innerhalb 14 Tagen
nach Erhalt des Auf-
trags nicht abgeholt
und, wenn eine Gewähr
für Aufbewahrung nicht
bestimmbar wurde.

**Expedition der
Volkszeitung**

Kleine Anzeigen
finden in der
Volkszeitung
weithin Verbreitung

KVD **GEG-Fisch auf den Tisch
der Konsumgenossenschaftler**

Die Groß-Einkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine
hält streng auf eine appetitliche Herstellung und stramme
Verpackung ihrer Fischkonserven. Dadurch sind die ohnehin
billigen GEG-Marinaden noch billiger

Deutsche Vollheringe	.....Stück	0.05
Neue Heringe pure milchern	.....Pfund	0.48
Bücklinge täglich frisch	.....Pfund	0.35
Bismarckheringe in Remoulade	.....1-Liter-Dose	1.50
Bismarckheringe in Essig	1 Ltr. 1., 1/2 Ltr.	0.60
Bratheringe	4 Ltr. 2.60, 1 Ltr. 0.80, 1/2 Ltr.	0.60
Bratrollmops	.....Liter	1.10
Feinkossalat (Hering mit Fleischsalat)	.....Pfund	0.80
Hering in Gelee Dose zu 24 Portionen		3.60
..... Portion		0.15
Hering in Gelee	...1 Liter 0.90, 1/2 Liter	0.60
Heringe, mariniert	.....Stück	0.25
Lachs in Öl (Lachsersatz)	.....Dose zu 5.00, 3.00, 0.80 und	0.50
Mayonnaise	..... Pfund	1.00
in Gläsern zu ca. 150 g	.....Glas	0.50
Oelsardinen	..... Dose zu 2.60, 1.20, 0.70, 0.55 und	0.25
Rollmops in Essig	.....Liter	1.00
..... 1/2 Liter		0.60
Rollmops in Remoulade	..... Liter	1.50
Sardinen, Kronen Dose zu 3.60, 0.95 u		0.60
Sardellen	.....Pfund	1.50

Abgabe nur an Mitglieder

**Konsumverein
VORWARTS**

„Ich
man bald
Ein
Häße ich
Lobendheit
„Der
„Blat
Die
Hoffe mit
haben ihr
geht, vor
malchen, w
Ter Schlaf
ihren Stru
arbeit“ ich
mal fallen
Die Fintön
Wenig
Größe.
Alle
Ealfeilner
morien. Er
alles, was
es zerlöste.
Ein
Gülte ein: S
merien des
stellen einen
Während sie
gel, dann m
Kottise
denkt sie.
auf den Dre
ne die Lüre
bert guchau
„Sie tr
Die S
an der Port
ote Kaufauf
fenfern mer
Ehe sie
und läubert
durch Zigar
Zwei alle W
Quoi, de Bal
Lreiterchnap
kommen“. F
in. Gute Re
mit den auß
erweitern, da
barden sich, al
in hübscher,
Porfümpfen,
und roudt n
nial der Ger
bert Meter ge
dem Agent
bricht ihre M
offenen Mun
auf, da er ver
Doutje in
nung.
„Se, gra
ofall“ ruft sie
Leibe.“
Die alte
Flasche. Ab
fast alle werb
haben sie eine
Duden macht
ender Straße
sage schmer zu
mit der Polia
latouche jabit
Es ist fe
auszubehnen, k
auf im Zürr
Weißche in der

LEBEN+WISSEN+KUNST

42. Jahrg. - Nr. 230

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Freitag, den 2. Oktober

Hotel du Nord, Paris

Von Eugène Dabit - Autorisierte Uebersetzung von Bernhard Jolles

„Ich glaube, das wird mal wieder ein schöner Tag.“ „Hoffentlich“, erwidert Recouvreur. „Denn Winter hat man bald genug.“ Ein fahles Licht fällt in den Raum. Jetzt kommen die Gäste scharenweise. Alle haben sie solche Eile, daß sie den Abendessen Kräfte im Stehen hinuntergießen.

etwa Symbol seines Charakters. Latouche ist, seltene Ausnahme von der Regel, ein fast höflicher Mann, der die Grobheit durch dialektische Gewandtheit erweicht. In fünf Minuten hat er sein Personal beisammen und die Arbeit verteilt, ohne vorher eine Herzstärkung zu sich genommen zu haben.

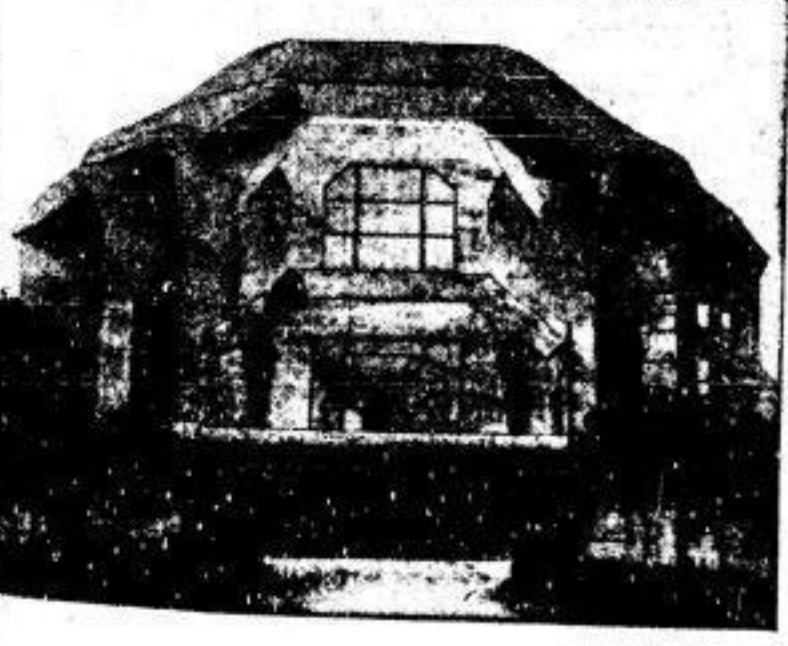
„Acht, wenn sich auf ihren Klären die Opfergaben häufen, ist Julot nicht eher bereit, seine Schützen zu öffnen oder zu schließen, als er seinen geheimnisvollen Bräutigam empfangen hat, den die Bootleute, aus mehr oder minder freien Stücken, vor Recouvreurs Schenkstisch entrichten.“

So ist die See!

Von E. Richards

Vor Doggerbank! Von Tersehling her fangt ein Leuchtturm herüber. Der Kutler „S 117“ und eine flottende anderer Fischdampfer unspannen im weiten Ozean den Fanggrund. Zum ersten Male nach dem Kriege! Ein grüner Nordwest hat sich aufgemacht. In der Dämmerung schlingert der Boot wie eine fröhliche Seeuh.

im März. Die Kleider hindern jede Bewegung. Die Gedanken quirlen dazwischen im Nebel; es ist eine Lethargie im Dünsteln. Kein Ziel, kein Böhen. Ich fahre in die Nacht hinein. In der feuchten, kalten Atmosphäre dieser Wasserflächchen leben die Tiere nicht lange, kaum geboren, verhalten sie kaum wieder. Ingeheißt ein Gesicht laucht neben mir auf. Dort — ich sehe es ganz deutlich. Ein Arm, handl, jemand jagt nach dem Holz. Wie finst, ist das der Tod? —



Das Goetheanum in Dornach bei Basel (Schweiz)

Das geistige Zentrum der von Rudolf Steiner (1826) begründeten anthroposophischen Bewegung, das Goetheanum 1922/23 niedergebrannt war, ist völlig wiederaufgebaut worden. Während es früher ganz aus Holz war, hat man es nun aus armiertem Beton nach einem von Steiner selbst entworfenen Modell errichten lassen.

Dies und das

Der größte Freier unter den gemiß nicht enthaltenen Herren Monarchen dürfte Ludwig XIV. gewesen sein, der bei einer Mahlzeit vier Teller Suppe ab, außerdem einen ganzen Hahn, ein Kalbchen, eine Schüssel Salat, eine Portion Hammelbraten, zwei Schichten Schinken, eine Pastete und eingemachte Früchte. Die Untertanen beglückten alles.

